

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Doppelbödigkeit Zwischen Ernsthaftigkeit und Witz bewegt sich das Künstlerduo Lutz-Guggisberg, das zurzeit in der Galerie De Cardenas ausstellt. **Seite 5**

Onur L'hotelier da Scuol, Kurt Baumgartner, es gnü premià, in october passà, sco «Grischun da l'on». Venderdi passà ha el festagià quist'onurificaziun a Scuol. **Pagina 6**

Illustres Trainerduo Der EHC St. Moritz wird künftig von Ueli Hofmann beim gesamten Nachwuchs und Gian Marco Cramer (2. Liga) trainiert. **Seite 13**



Packendes Duell: Der spätere Sieger Franco Moro (Bildmitte) kämpft bei stiebendem Schnee gegen Andy Willy mit Luberon. Foto: swiss-image/Andy Mettler

Nordische lösen Alpine ab

Drei Südbündner an der WM in Oslo dabei

Die alpine Skiweltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen ist mit durchgezogenen Südbündner Leistungen zu Ende gegangen. Zum Abschluss zeigte der Münstertaler Urs Imboden im Slalom mit dem 14. Platz eine respektable Leistung. Am letzten Freitag waren Marc Berthod und Sandro Viletta im Riesenslalom nicht über hintere Plätze hinausgekommen.

Ab morgen Mittwoch an der nordischen Ski-WM in Oslo heissen die Hoffnungsträger der Region in erster Linie Dario Cologna und Curdin Perl. Die Titelkämpfe dauern bis zum

6. März. Ergänzt wird das Duo aus Südbünden durch den jungen St. Moritzer Skispringer Marco Grigoli.

Die Form beim Tour de Ski-Sieger und Weltcupleader Dario Cologna stimmt. Am Samstag wurde er im norwegischen Drammen über 15 km im klassischen Stil Vierter. Das Podest verpasste der Münstertaler nur ganz knapp. Zum Sprint am Sonntag startete er nicht. Gar nicht in Drammen trat Curdin Perl an. Der Pontresiner hat nach seinem Leistenbruch das Training am 18. Februar wieder aufgenommen. (skr)

Seite 12



So wie Curdin Perl beim Staffel-Weltcup Sieg in La Clusaz im Dezember, möchten die Südbündner an der WM in Oslo jubeln können. Archivfoto: ep

Franco Moro ist «König des Engadins»

Spannende Entscheidungen bei White Turf

White Turf 2011 ist Geschichte. Franco Moro hat die Gesamtwertung der Skikjöring-Trophy gewonnen. Beim GP St. Moritz gab es einen Aussenseitersieg. Zufrieden sind die Veranstalter.

RETO STIFEL

Normalerweise herrscht an den drei White-Turf-Rennsonntagen prächtiges Engadiner Wetter. Nicht so am letzten Sonntag zum Abschluss der Pferderennen 2011. Das Schneetreiben war aber nicht wirklich störend, weil praktisch kein Wind ging und auch die Temperaturen angenehm waren. 11 500 Zuschauer haben gemäss Veranstalter

den Weg auf den See gefunden, 32 500 waren es während der drei Rennsonntage zusammen gewesen.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer bekamen eine spannende Entscheidung um die Skikjöring-Trophy und damit den Titel des «Königs des Engadins» zu sehen. Franco Moro und Jakob Broger durften sich vor dem letzten Rennen noch berechnete Hoffnungen auf die Auszeichnung machen. Schliesslich war es der Einheimische Franco Moro, der mit dem vierbeinigen Star Bergonzi das Rennen bestimmte. Von Beginn an setzte er sich mit einer halben Länge Vorsprung an die Spitze und wurde dabei vom König des letzten Jahres, Leo Luminati mit «Gallardo», gejagt. Zwar setzte Broger mit King George auf der Gegengerade zu einem Vorstoss an,

Moro aber konnte reagieren und fuhr den Sieg letztlich klar nach Hause. Moro hat den Titel nun schon zum sechsten Mal gewonnen. Dass ein Sieg als junger Skikjöring-Fahrer oder ein erstmaliger Titelgewinn einen noch höheren Stellenwert geniessen, will der Leiter der Skischule St. Moritz nicht bestreiten. «Für mich ist dieser Titel eine Ehre, ich freue mich sehr darüber», sagte er.

Das wichtigste Ereignis von White Turf, den Grossen Preis von St. Moritz, hat überraschend der klare Aussenseiter Winterwind mit Georg Bocskai im Sattel gewonnen. Den Rennbericht des dritten Renntages, eine Bilanz mit White-Turf-CEO Silvio Staub und ein Porträt über einen Pferdebesitzer, der seit 45 Jahren an White Turf teilnimmt, gibt es auf den **Seiten 4 und 11**

Nach Island ausgewandert

Engadin Ulrica Seiler aus dem Val Müstair und ihr Mann Andreas Baumgartner sind 2009 nach Island ausgewandert. Dort haben sie ihr eigenes Unternehmen im Bereich des Tourismus gegründet. Wie es sich auf der Vulkaninsel lebt, wie auf Island der Tourismus funktioniert und wie das Land mit seinen Finanzproblemen umgeht, beschreiben die beiden in einer sechsteiligen Serie in der EP/PL. Im Auftaktartikel von heute steht geschrieben, wie es überhaupt zur Auswanderung gekommen ist. (rs)

Seite 9

Engadin macht bei Infokampagne mit

Engadin Braune Wiesen von schmalen Pistenbändern durchtrennt: In vielen Schweizer Köpfen geistert derzeit ein Bild von Wintersportorten herum, in denen Skifahren derzeit gar nicht mehr oder allenfalls ohne richtiges «Winterfeeling» möglich ist. Dieses Bild mag für Destinationen in mittleren Höhenlagen zutreffen, gilt aber nicht für Skiorte, die höher liegen, darunter auch das ganze Oberengadin. Dieses kann mehrheitlich exzellente Pistenverhältnisse bieten. Mit der von Arosa Tourismus lancierten Infokampagne «wirhabenschnee.ch» soll die Wahrnehmung etlicher «Unterländer» und Medienschaffender korrigiert und für Winterferien in den schneereichen Destinationen gewonnen werden. Die Engadiner Touristiker machen mit. (mcj)

Seite 3

Selina und Elisa Gasparin an der WM

Biathlon Ein Rekordaufgebot von sieben Schweizer Sportlerinnen und Sportlern wird die Biathlon-Weltmeisterschaft vom 3. bis 13. März im sibirischen Khanty Mansiysk bestreiten. Dies teilte Swiss Ski am Montagmittag mit. Im Team sind mit den Pontresiner Schwestern Selina und Elisa Gasparin auch zwei Frauen. Die beiden Engadinerinnen haben in diesem Winter mit starken Leistungen auf sich aufmerksam gemacht. Die Schweizer Biathlon-Pionierin Selina Gasparin mit Top-Ten-Plätzen im Weltcup und ihre jüngere Schwester Elisa mit ausgezeichneten Ergebnissen an der Junioren-Weltmeisterschaft in Nove Mesto. Selina Gasparin visiert in Russland einen Platz in den ersten zehn an. «Das sollte möglich sein», sagte die Engadinerin. (skr)

Accidaints da sport gravants inüsitats

Scuol Daspö ün pèr ons nun haja plü dat uschè paca naiv in Engiadina Bassa d'ürant il mais da favrer: Las pistas sun preparadas cun naiv artificiala, quai chi ha sco consequenza ch'ellas sun plü düras. Bliers sportists sun pervi da quai plachats in l'Ospital d'Engiadina Bassa cun feridas gravantas. Joachim Koppenberg, directer da l'ospital e respunsabel pel servezzan da salvamaint e per cas urgients, discuorra da feridas insolitas chi bsögnan, i'ls bliers cas, operaziuns. El intuna cha na be pistas nu sajan privlusas per quists accidaints da sport, dimpersè eir vias e sendas cun glatsch. Persunas chi van culla jousla o chi chaminan, croudan malamaing e rivan in l'ospital. Per cha'l nomer d'accidaints as sbassa, vesas da naiver prosmamaing. (anr/az)

Pagina 7

Observaziuns invernals i'l PNS

Natüra Quist invern cun sia paca naiv ha pussibilità a la sulvaschina i'l Parc Naziunal Svizzer da chattar avuonda da magliar. Eir ils guardians dal parc han profità da quista situaziun insolita: Els han pudü far bieras observaziuns da la sulvaschina eir in lös chi nu's riva uschigliö pro causa la naiv. «Da la spuolvrada d'naiv chi ha dat da dumengia sün lündeschedi nu's laschan las bes-chas far temma», disch il guardian dal PNS Fadri Bott, «güsta illas costas dal süd fa il sulai chod da la mità da favrer svelt flus culla brischa da naiv frais-cha». D'ürant la stagiun freida sun infatschendats ils ot guardians eir cun lavuors da mantegnimaint, sajan quai novas tablas d'infuormaziuns, refar saivs e punts e lavuors da mantegnimaint vi da las chamonnas. (anr/fa)

Pagina 7



20008



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Reklameanlage, Via Grevas 17, Parz. 2121
Zone: Äussere Dorfzone
Bauherr: Elektro Koller AG, Via Grevas 19, 7500 St. Moritz
Projektverfasser: Elektro Koller AG, Via Grevas 19, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 23. Februar bis und mit 15. März 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
 Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 15. März 2011

St. Moritz, 22. Februar 2011

Im Auftrag der Baubehörde
 Bauamt der Gemeinde St. Moritz
 176.776.295

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina**Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2011-0003
Parz. Nr. 2463
Zone: WZ 2 B
Objekt: Chesa Bos-cha, Via da la Botta 54, Pontresina
Bauvorhaben: Diverse Umbauten im Untergeschoss
Bauherr: Inhelder Johann, Via da la Botta 54, 7504 Pontresina
Projektverfasser: Som Rolf, Via Maistra 92, 7505 Celerina/Schlarigna
Auflage: 22. Februar bis 14. März 2011

Die Baugesuchunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 21. Februar 2011

Gemeinde Pontresina
 176.776.279

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2011-0002
Parz. Nr. 2462
Zone: WZ 2 B
Objekt: Chesa Rana, Via da la Botta 52
Bauvorhaben: Diverse Umbauten mit Anbau Wintergarten
Bauherr: Willson Ronald, 34 Upper Addison Gardens, London W 14 8 AJ
Projektverfasser: Som Rolf, Via Maistra 92, 7505 Celerina/Schlarigna
Auflage: 22. Februar bis 14. März 2011

Die Baugesuchunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 18. Februar 2011

Gemeinde Pontresina
 176.776.271

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina**Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2011-8002
Parz. Nr. 2091
Zone: WZ 3
Objekt: Chesa Anda Melna, Via Mengiots 1, Pontresina
Bauvorhaben: Einbau Sonnenkollektoren auf dem Dach
Bauherr: Gruber Andrea, Via Mengiots 1, 7504 Pontresina
Projektverfasser: Hassler Energie alternativa GmbH Nislas 101d, 7432 Zillis
Auflage: 22. Februar bis 14. März 2011

Die Baugesuchunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 21. Februar 2011

Gemeinde Pontresina
 176.776.281

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2011-8001
Parz. Nr. 1788
Zone: ZÖBA
Objekt: Altes Schulhaus, Via Cruscheda 3 Pontresina
Bauvorhaben: Neues Glasvordach Lieferanteneingang
Bauherr: Sennereigenossenschaft, Via Cruscheda 3 7504 Pontresina
Projektverfasser: Furger Architekturbüro, Via da la Staziun 16, 7504 Pontresina
Auflage: 22. Februar bis 14. März 2011

Die Baugesuchunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 21. Februar 2011

Gemeinde Pontresina
 176.776.280

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina**Baugesuch**

Die Roma Architektur und Bauleitung, Felsenastrasse 25, 7000 Chur, beabsichtigt am bewilligten Projekt auf Parz. Nr. 810, Wohnzone B, verschiedene Änderungen an der bewilligten Autoeinstellhalle vorzunehmen sowie eine neue Einstellhalle mit Kellerräumen zu erstellen.

Profile werden keine gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 17. Februar 2011

Im Auftrag der Baubehörde
 Gemeindebauamt
 Celerina/Schlarigna

Tribüne Bettina Plattner (Pontresina)**Social Networking: Ein Stressfaktor?**

Bettina Plattner

Die Social Networking-Plattform Facebook erreichte im Januar 2011 nach eigenen Angaben 600 Millionen aktive Nutzer weltweit. Im Alltag vieler Menschen spielt Social Networking eine immer grössere Rolle. Die jüngsten politischen Ereignisse im Nahen Osten zeigen, dass Facebook sogar eine neue Form gesellschaftlicher und politischer Mobilisierung möglich macht.

Welche Folgen hat Social Networking aber auf die zwischenmenschlichen Beziehungen? Was passiert mit uns, wenn es so einfach ist, «Freundschaften» zu knüpfen? Was passiert mit unserem Empfinden für soziale Grenzen? Mit unserem Sinn für Individualität? Traditionelle Freundschaft entsteht in der Privatsphäre und schliesst den menschlichen Kontakt ein. Auf «Social Networking»-Seiten spielen sich «öffentliche» Freundschaften ab. Um sich selber zu vermarkten entsteht dabei eine Art eigener Narzissmus, weil man viel Zeit damit verbringt, sich selbst darzustellen. Gefördert wird eine «wilde Freunde-Beschaffung» nach dem Motto «Je mehr, desto besser», und so haben Facebook-Mitglieder nicht selten 500, 700 oder mehr Freunde.

Diese öffentlichen Freundschaften sind trügerisch. Engagierte Facebook-

Benutzer stellen ihr vielleicht langweiliges Leben aufregend und glamourös dar und schmücken ihren Alltag mit Bildern und originellen Meldungen, um es interessanter darzustellen als es ist.

Die «Süddeutsche Zeitung» vom 18. Februar erwähnt eine Umfrage der Napier-Universität Edinburgh, die zeigt, dass wer viele Facebook-Kontakte pflegt, sich zwar über Neuigkeiten im Freundeskreis gut unterrichtet fühlt, aber auch unter erhöhtem Stress leidet. Die Ursache liegt in der Selbstwahrnehmung. Die Forschungsgruppe schlussfolgert aus den Ergebnissen: «Je grösser der Freundeskreis bei Facebook, desto mehr fühlen sich Nutzer als 'Mini-Berühmtheiten', deren Kontakte als Publikum fungieren. Je grösser das Publikum, desto grösser der Druck, etwas über sich einzustellen.»

Sehr aktive Benutzer von sozialen Netzwerken sind demnach unglücklicher als sie es ohne Facebook wären. Wer sich eigentlich unglücklich fühlt, aber den Eindruck bekommt, alle anderen um ihn herum führten ein glückliches und makelloses Leben, wird dadurch noch unglücklicher.

Gemäss einem Bericht des «Tagesanzeigers» vom 9. Februar fanden Forscher der Universität Stanford heraus, dass die meisten Studenten dazu tendierten, die Gemütsverfassung ihrer Kolleginnen und Kollegen zu überschätzen und gleichzeitig zu unterschätzen, wie viele negative Erlebnisse ihre Mitmenschen täglich erfahren.

Je mehr sie die negativen Emotionen der anderen unterschätzten, desto mehr neigten die Probanden der Studie dazu, sich einsam und unglücklich zu fühlen. Weil auf Facebook alle Mitglieder nur die Schönwetterversion ihres Ichs präsentieren, und weil das Netzwerk zum konstanten Vergleich mit anderen animiert, fühlen wir uns am Ende nur noch als die Versager, für die wir uns ohnehin schon halten. Zitat der Studie: «Facebook nützt die Achillesferse des menschlichen Daseins aus.»

Facebook ist eine Parallelwelt, die es uns ermöglicht, schnell, unverbindlich und sehr einfach Informationen auszutauschen und international Kontakte zu pflegen. Facebook ist ein Phänomen unserer Zeit und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Es fordert uns aber auch, weil wir mit dem nötigen Abstand damit umgehen müssen. Denn Facebook stellt genau so eine Illusion dar wie die Hochglanz-Hefte am Kiosk, von denen wir längst wissen, dass die dort dargestellten Menschen nicht immer so toll und glücklich sind wie es aussieht, sondern wie der Rest von uns manchmal verlieren und sich unglücklich fühlen – eben normale Menschen sind.

Bettina Plattner-Gerber, plattner&plattner AG Pontresina. Bettina Plattner wohnt mit ihrer Familie in Pontresina.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Konzert mit dem Bozen Brass Quintett

Sils Die fünf Südtiroler Blechbläser des «Bozen Brass Quintett» verbreiten mit ihrem sensiblen, hochvirtuoson Spiel ein abendländisches Flair mit diversen Überraschungen. So auch heute um 20.45 Uhr, wenn sie in der Offenen Kirche von Sils Maria auftreten. Musik aus fünf Jahrhunderten wird zu hören sein, von der Renaissance bis zum Blues. Gelassenheit und Temperament in unvergleichlicher Mischung kann genossen werden. (gf)

**Skitour, Piz Griatschouls**
Sonntag, 27. Februar 2011
ab 10 Jahren

Am Sonntag erklimmen wir den Piz Griatschouls (2972 m) oberhalb von Zuoz! Je nach Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden wir verschiedene Gruppen machen. Den Aufstieg verkürzen wir mit der Sesselbahn Pizzet. Anmelden könnt ihr euch am Donnerstagabend zwischen 19.00 und 20.00 Uhr bei Hans, Telefon 081 854 03 83.

www.jo-sac.ch/bernina

**Kreative Projekttag am Lyceum**

Zuoz Die Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinum Zuoz trafen sich anfangs vergangener Woche ausserhalb ihrer gewohnten Klassenverbände zu den so genannten «Creative Days». Jede Fachlehrperson war angefragt worden, Projekte im kreativen Bereich anzubieten. Die Palette der Veranstaltungen war beeindruckend: Das Angebot reichte von Theater- und Chor- über Foto- und Kunst- zu Sportworkshops. Da wurde gemalt, gekocht, genäht, getanzt und geschauspielert, es wurden Filme gedreht und Kunstwerke kreiert, Brettspiele gebastelt und Rezeptbücher geschrieben. Alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 5. Klassen hatten sich im Vorfeld für zwei Workshops angemeldet, an denen sie an jeweils einem ganzen Tag teilnahmen. Es war beeindruckend zu sehen, was die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrpersonen, die sich ebenfalls in einem völlig neuen Licht präsentierten, während eines einzigen kurzen Schultags schaffen

konnten. Die «Creative Days» entpuppten sich als ideale Form, die Schülerinnen und Schüler der Matura-, Abitur- und der Internationalen Abteilungen mit ihren unterschiedlichen Sprachen und Kulturen für einmal im Rahmen einer etwas lockeren Unterrichtsform zusammenzubringen. Rücksichtnahme und Offenheit waren während der zwei Tage intensiv gefragt, wenn es zum Beispiel darum ging, einen koreanischen Schüler in die Geheimnisse der Engadiner Küche einzuführen oder Schülerinnen und Schülern mit sechs verschiedenen Muttersprachen die deutsche Übersetzung eines englischen Shakespeare-Textes näher zu bringen. Die «Creative Days» haben allen Beteiligten viel Spass gemacht und das Bewusstsein geschärft, dass an der Schule nicht nur viele verschiedene Talente schlummern, sondern auch die unterschiedlichsten Mentalitäten, Kulturen und Interessen im Schulalltag gelebt werden. (Einges.)



An den «Creative Days» des Lyceum Alpinum Zuoz wurde gemalt, gekocht, genäht, getanzt, geschauspielert und auch Masken wurden gestaltet.

«gesund im Engadin» stellte sich vor

Alternativmedizin Am letzten Donnerstagabend haben 21 Therapeuten und Therapeutinnen, welche im komplementär- und/oder alternativmedizinischen Bereich im Engadin tätig sind, den Weg in die Praxis für klassische Homöopathie in Bever gefunden. Nach einer kurzen Einwärmphase haben Susanne Reisinger, Homöopathin, Barbara Tuena, Energietherapeutin, und Jon Andri Dorta, Coaching und Beratung (ROMPC® und Transaktionsanalyse), über den Werdegang des von ihnen gegründeten Netzwerkes «gesund im Engadin» und dessen Ziele und Visionen erzählt.

«gesund im Engadin» ist eine Plattform für das gegenseitige Kennenlernen der Therapeutinnen und Therapeuten und ihrer Therapieformen und soll im Engadin das breite Spektrum an Angeboten bekannt und zugänglich machen. «Der Vergleich mit dem Vogelbeerbaumblatt mit seinen vielen kleinen Blättern, die erst die ganze Schönheit eines Blattes ausmachen und die Fülle der orangefarbenen Früchte im Herbst widerspiegeln die Vielfalt der Angebote und die Möglichkeit der Zusammenarbeit und des Austausches», heisst es in einer Medienmitteilung des Netzwerkes. Oberstes Ziel des Netzwerkes sei es, Klientinnen und Klienten auf ihrem persönlichen Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden mit Kompetenz, Integrität und Mitgefühl zu unterstützen. Und die Mitglieder hätten keine Berührungängste, ihre Klienten auch an andere Therapeutinnen weiterzuleiten.

Nach der Vorstellung des Netzwerkes hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich und ihre Therapieformen kurz vorzustellen. Gemäss Medienmitteilung hat sich ein allgemeines Erstaunen breit gemacht angesichts der Vielzahl an Therapieformen, die im Engadin bereits angeboten werden. «gesund im Engadin» wird regelmässig weitere Treffen organisieren, um über verschiedene Gesundheitsthemen zu informieren. (Einges.)

Programm:
www.gesund-im-engadin.ch



Art on Ice mit Kim Wilde und vielen Eislaufstars

Lag es an den angenehmen Temperaturen? Am heissen Sound von Kim Wilde oder an den atemberaubenden Darbietungen der Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer? Es war wohl ein Mix von allem, der dazu beigetragen hat, dass die 5. Austragung des Art on Ice am vergangenen Freitag auf dem St. Moritzersee zu einem vollen Erfolg wurde.

In den 80er-Jahren war die Britin eine der grossen Hitlieferantinnen, am Freitag waren einige davon zu hören. Zuerst auf dem Eis, später bei der Party im Zelt. Die Läuferinnen und Läufer liessen sich von der Musik von Kim Wilde mittragen und zeigten allesamt tolle Vorführungen. Kein Wun-

der, gaben sich doch die verschiedensten Medaillengewinner von Grossanlässen die Ehre. Stéphane Lambiel lief ebenso wie die frischgebackene Europameisterin Sarah Meier. Zu bewundern waren neben einigen Nachwuchsläufern auch die zweifachen Paarlauf-Weltmeister Aljona Savchenko und Robin Szolkowy sowie die Eistanz-Weltmeister 2008, Isabelle Delobel und Olivier Schoenfelder aus Deutschland. Schräg und witzig führte die Brüder-Comedy-Gruppe Oropax durch den Abend. Bild: Aljona Savchenko und Robin Szolkowy begeisterten neben allen anderen beim 5. Art on Ice in St. Moritz. (rs) Foto: Reto Stifel

Schnee-Offensive für Image-Korrektur

Auch das Engadin macht bei der aktuellen Info-Kampagne mit

Viele Skiorte in mittleren Lagen leiden unter Schneemangel und hohen Temperaturen. In der Höhe ist der Winter aber noch sehr präsent. Die Kampagne «www.wirhabenschnee.ch» soll diese gute Nachricht unter die Leute bringen.

MARIE-CLAIRE JUR

Braune Wiesen und hie und da ein weisser Pistenstreifen: Etliche Wintersportorte leiden unter dem diesjährigen Schneemangel. Aber das vorab von nationalen Medien verbreitete Bild einer schneearmen Schweiz stimmt nur bedingt: In höheren Lagen liegt genug Schnee, jedenfalls so viel, dass Wintersportler derzeit voll auf ihre Rechnung kommen, ob sie jetzt schneesuhwandern, snowboarden, tourenskifahren, langlaufen oder einfach nur spazieren gehen wollen.

Spontane Arosener Info-Aktion

Doch wie bringt man Leuten in frühlinghaften Unterland bei, dass es in der Schweiz trotz seltener Schneefälle und einseitiger Medienberichte mancherorts doch noch traumhafte Pistenverhältnisse gibt? – Beispielsweise mit einer Schnee-Offensive, wie sie am Wochenende auf Initiative von Arosa Tourismus lanciert wurde. Das Internet-Portal «www.wirhabenschnee.ch» vereint Schweizer Wintersportorte mit derzeit guten Schneeverhältnissen. Bis zur Drucklegung dieser Zeitungsausgabe machten neben Zermatt auch die Bündner Destinationen Arosa, Davos/Klosters, Engadin St. Moritz, Laax und Lenzerheide mit. Die Aufmacherseite der neuen Webseite zeigt ein winterliches Skigebiet. Wer auf einen der sechs Destinations-schneebälle klickt, wird mit der jeweiligen Homepage verbunden, auf der



Im Oberengadin ist es allemal noch Winter. Auch die Destination Engadin St. Moritz macht bei «www.wirhabenschnee.ch» mit.

Foto: Engadin St. Moritz/Cattaneo

etliche Webcams ein Bild von der aktuellen Wetter- und Schneesituation geben. Wer Arosa anwählt, kann zudem Statements von begeisterten Wintersportlern nachlesen, welche dieser Tage Ferien in diesem Ort brachten.

Diese Schneeball-Aktion soll keine Medienselbstbedienung sein, aber eine Erweiterung des Blickwinkels bringen, wie Yvonne Wüthrich, Medienleiterin von Arosa Tourismus, meint: «Das neue Portal wirhabenschnee.ch soll dazu beitragen, dass der in den aktuellen Berichten wenig berücksichtigte Teil der Branche ins richtige Licht gesetzt wird.»

Engadiner klären auch auf

Was als spontane Aktion ohne genau festgelegte Kriterien von Arosa Tourismus in die Wege geleitet wurde und

von Graubünden Ferien und Schweiz Tourismus mit unterstützt wird, findet mittlerweile Anklang bei weiteren Wintersportorten in der ganzen Schweiz, darunter auch solchen aus dem Berner Oberland. Per Ende Woche wird beispielsweise auch die Destination Engadin-Scuol-Samnaun-Val Müstair aufgeschaltet sein, wie deren Mediensprecher Niculin Meyer ausführt: «Wir haben gute Pistenverhältnisse. Auch die Talabfahrt nach Scuol ist beispielsweise geöffnet.»

Schmale weisse Pistenbänder in braun-grüner Landschaft. Die Destination Engadin St. Moritz hat nicht auf die Arosener Schnee-Offensive gewartet, um die Wahrnehmung vieler «Unterländer» von einem «wintersportunfreundlichen» Winter zu korrigieren. «Wir haben bereits Mitte Januar angefangen, gezielt auf die teils

exzellenten Verhältnisse im Oberengadin hinzuweisen», meint Sara Roloff, Leiterin der PR- und Medienabteilung. Per Mails wurden Feriengäste, die per Internet gebucht hatten und alle weiteren, die danach buchten, mit Infos zur Schneelage eingedeckt. Auch Hoteliers im Tal wurde empfohlen, das Gleiche im Kontakt mit ihren Gästen zu tun. Entsprechende Aufklärung betrieb Engadin St. Moritz auch bei Touroperatoren im Ausland, allen voran solchen aus Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich, Russland und den USA. Auch Medien wurden und werden mit entsprechenden Infos bedient. Dieses Informationssystem soll auch in den kommenden Wochen aufrechterhalten und weiterentwickelt werden, sagt Roloff, zumal die Wintersaison aufgrund der späten Ostern sich dieses Jahr in die Länge ziehe.

Zusätzliche Millionen für Schweizer Markt

Tourismus Sofern Schweiz Tourismus in den Genuss der zusätzlichen 24 Millionen Franken kommt, welche der Bundesrat am Mittwoch dem Parlament vorgeschlagen hat, wäre der Verwendungszweck bereits jetzt klar: Eingesetzt würde das Geld vor allem in der Schweiz.

Wie Daniela Bär, Sprecherin von Schweiz Tourismus, auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA erklärte, würden die 24 Millionen vor allem in der Schweiz eingesetzt. Es sei wichtig, dass man die Schweizer im eigenen Land behalten könne, auch wenn Ferien im nahen Ausland wegen des starken Frankens momentan günstig seien.

Neben dem einheimischen Markt würde Schweiz Tourismus vor allem jene Länder bearbeiten, welche Potenzial haben und nicht im Euro-Raum liegen. Als Beispiel nennt Bär etwa Brasilien. Hier würde Schweiz Tourismus mit dem zusätzlichen Geld eine Niederlassung früher als geplant eröffnen.

Andere Staaten, in denen Schweiz Tourismus die Werbemassnahmen verstärken würde, sind die Golfstaaten, Russland, China und Indien. Eher wenig Sinn würden hingegen Werbemassnahmen im Euro-Raum machen. Schweiz Tourismus rechnet damit,

dass der Effekt des starken Frankens bereits im diesjährigen Sommergeschäft spürbar sein wird.

Die Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) begrüsst den Entscheid des Bundesrats, einzelne Branchen wie den Tourismus wegen des starken Frankens zu stützen. Pro Jahr generiere der Tourismus in der Schweiz 29 Milliarden Franken Einnahmen und beschäftige 175 000 Personen, schreibt die VDK in einer Mitteilung. Diesen Wirtschaftszweig nun zu fördern, sei sehr sinnvoll.

Auch mit den zusätzlichen 20 Millionen Franken für die Technologieförderung sind die Volkswirtschaftsdirektoren zufrieden. Mit dem Geld werde die momentan gehemmte Investitions- und Innovationstätigkeit dieser Branche gestützt.

Unzufrieden ist hingegen der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB). Die Massnahmen seien punktuell und schmalbrüstig, schreibt der SGB in einer Mitteilung. Der Bundesrat zaudere damit weiter und riskiere, dass in der Schweiz 100 000 Stellen verloren gingen. Was der Werkplatz Schweiz jetzt brauche, sei ein entschiedenes Eingreifen der Behörden gegen die Frankenspekulation und gegen die mangelnde Weitergabe von Währungsvorteilen bei Importen. (sda)

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

«Wir konnten die Qualität sichern»

White-Turf-CEO Silvio Staub mit einer ersten Bilanz

Die Qualität des Anlasses stimmt, Korrekturen benötigt es im Kleinen. Dies das Fazit von Silvio Staub nach dem ersten White Turf als CEO.

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Silvio Staub, die ersten Pferderennen unter Ihren Fittichen sind Geschichte. Ihr Fazit?

Silvio Staub*: Ich bin sehr glücklich! Wir hatten an allen drei Rennsonntagen keine Unfälle zu verzeichnen und die Anlässe waren mit 32 500 Zuschauerinnen und Zuschauern sehr gut besucht. Ich denke, wir konnten den Leuten zeigen, dass wir auch mit dem neuen Team die Qualität des Anlasses sichern konnten, auch für die Zukunft. Und das ist sehr wichtig für die Gemeinde, den Tourismus und die Aktiven.

EP: Gibt es auch Sachen, die für die nächste Austragung verbessert werden müssen?

Staub: Ja, aber das ist ganz normal. Und es waren nicht Sachen, die sich negativ auf die Qualität des Anlasses ausgewirkt hätten und von den Zuschauern bemerkt worden wären.

EP: Der Leitsatz für White Turf 2011 war «The Spirit of Emotions». Waren diese Emotionen während den letzten drei Sonntagen zu spüren?

Staub: Schauen Sie in die glücklichen Gesichter der Zuschauer, die sich jetzt auf den Heimweg machen. Das sagt für mich alles.

EP: Gerade der Grosse Preis von St. Moritz war, was die Qualität der Pferde angeht, in diesem Jahr sehr stark besetzt. Wieso?

Staub: Seit August haben wir mit so genannten Botschaftern in Deutschland, England und Frankreich vor Ort zu akquirieren begonnen. Diese Anstrengungen haben wir letztes Jahr verstärkt, ich denke, der Erfolg gibt uns recht.

EP: Sie sind mit Pferden gross geworden, selber geritten, Skikjöring gefahren und Pferde-Besitzer: Welchen Stellenwert genießt der Protagonist Pferd in Zukunft?

Staub: Sicher einen sehr grossen. Das Pferd steht im Mittelpunkt der drei Rennsonntage, das soll so bleiben. Daneben gibt es aber auch die anderen Akteure, die Trainer, Besitzer und alle Mitarbeiter eines Pferdestalls. Diese möchte ich vermehrt unterstützen. Die leisten das ganze Jahr hindurch eine grosse Arbeit und sie sind es schliesslich auch, die uns die Pferde an den Start von White Turf bringen.

EP: Sie konnten heute dem Skikjöring-König des Engadins die Krone aufsetzen. Reizt es Sie in solchen Momenten nicht, selber wieder aktiv auf der Rennbahn mit dabei zu sein?



Zufrieden nach seinem ersten White Turf als CEO und Präsident: Silvio Staub.

Foto: swiss-image

Silvio Staub: Nein. Ich habe meine Erfolge feiern können, dieses Kapitel ist abgeschlossen. Ich freue mich sehr, dass mit Franco Moro ein Einheimischer diesen Titel gewonnen hat.

EP: Können Sie schon etwas sagen zur Austragung 2012, was wird im nächsten Jahr speziell sein?

Staub: Die Ausrichtung des Anlasses stimmt, da gibt es keine grossen Ände-

rungen vorzunehmen. Was speziell sein wird, verrate ich erst kurz vor dem nächsten Anlass!

Silvio Martin Staub ist seit dem vergangenen August CEO und Präsident von White Turf.

Der leidige Kampf mit dem Übergewicht

Abnehmexperte sprach in St. Moritz

Eigentlich sollte es doch gar nicht so schwierig sein, langfristige Gewichte zu verlieren und zu halten. Fritz Horber, Mediziner und Adipositas-Spezialist, informierte vergangenen Freitag im Vortragssaal des Heilbades über die Möglichkeiten.

MARINA FUCHS

Markus Robustelli, Facharzt für Innere Medizin, hatte vergangenen Donnerstag im Namen des Ärzteteams des Medizinischen Zentrums Heilbad, wo er auch seine Praxis betreibt, Fritz Horber eingeladen. Dieser gilt als der Fachmann in Fragen Übergewicht und ist zudem international anerkannter Facharzt für Innere Medizin in Winterthur. Der Vortragssaal des Heilbades war gefüllt wie selten und die vielen Zuhörer konnten eine Menge interessanter und scheinbar gar nicht so schwierig umsetzbarer Ratschläge zum langfristigen Gewichtsverlust und dessen Erhalt mit nach Hause nehmen.

Diäten machen dick

Zu Beginn seines Vortrags ging Horber auf die erschreckend zunehmende Zahl von massiv übergewichtigen Menschen ein – auch in der Schweiz! So schleppen in unserem Land bereits 25 Prozent der Männer und gar 35 Prozent der Frauen zu viele Kilos mit sich herum. Und die Prognosen für die nächsten Jahre sind mehr als düster. Aber wo ansetzen? Die Vorschläge des Spezialisten klingen einleuchtend, durchaus umsetzbar auch. Erste Regel: Hände weg von Diäten! «Diäten machen dick», betonte Horber, «ein Gewichtsverlust ist nur über eine

nachhaltige, was bedeutet lebenslange Ernährungsumstellung möglich.» Damit kann man nach seiner Erfahrung in zwei Jahren circa 5 Kilo abnehmen. Er setzt auf die mediterrane Küche, das heisst Teigwaren, Olivenöl, Fisch, Huhn, Vollkornbrot, knackig gedünstetes Gemüse, Obst – und ein bis zwei Glas Rotwein pro Tag.

Softdrinks sind bei Übergewicht absolut tabu, Orangensaft aus der Flasche oder Tüte auch. Dieser enthält gemäss dem Referenten ähnlich viel Zucker wie normales Cola. «Wichtig

ist eine Senkung der Energiedichte, also das Einsparen von Kalorien gegenüber den bisherigen Ernährungsgewohnheiten», erklärte Fritz Horber. Man stelle sich vor, wenn man täglich nur 50 Kalorien – das entspricht zum Beispiel einem Sechstel einer Cervelat oder einem kleinen Apfel – mehr zu sich nimmt, als man verbraucht, hat man nach zehn Jahren bereits zwanzig Kilo Übergewicht.

ine entsprechende genetische Veranlagung spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Kein Plastik, aber Bewegung

Plastikgefässe, seien das nun Flaschen oder Frischhaltedosen, sind nach seiner Ansicht unbedingt zu meiden. Das darin enthaltene Bisphenol A kann nicht nur zu Übergewicht, sondern auch zu Diabetes, Herzkrankheiten und anderen gesundheitlichen Problemen führen. Von flüssigen Kalorien, von den ein bis zwei Gläsern Rotwein einmal abgesehen, rät er dringend ab, ein regelmässiges Ernährungsprotokoll hält er für sinnvoll, ebenso wie den Ersatz einer Mahlzeit durch ein

vorgefertigtes Diätprodukt. Wer an Essstörungen leidet, muss diese vorab behandeln lassen, was nach Horbers Aussage heute mit verschiedenen Medikamenten gut möglich sei. Bewegung sei unabdingbar. So stabilisieren 11 000 Schritte pro Tag, das entspricht in etwa sieben Kilometer, das Gewicht. Dreimal pro Woche je eine Stunde Fitnesstraining soll den gleichen Effekt haben.

Eine Mahlzeit reicht

Wichtig ist gemäss Horber auch die sogenannte Thermoneutralität, also keine kuschelig warmen und damit überheizten Wohnungen im Winter und voll aufgedrehte Airkondition im Sommer.

Genug Schlaf ist einem normalen Gewicht ebenfalls förderlich und der Fachmann empfiehlt, gestützt auf eine neue Studie, so wenige Mahlzeiten wie nur möglich. «Je weniger Mahlzeiten, desto weniger Fehler kann man machen», betonte er, «einmal essen pro Tag reicht in der Regel für das, was wir leisten, aus». Wem alle diese Ratschläge nicht helfen und wer ein extrem grosses Übergewicht hat, der kann auch über ein Magenband oder einen Magenbypass zur Unterstützung der Gewichtsreduktion und deren Erhalt nachdenken. Die Diskussion nach dem Vortrag zeigte das grosse Informationsbedürfnis und Interesse an allem, was mit Übergewicht zu tun hat.

Wer sich von Fritz Horber beraten lassen möchte, kann dies bei einer Sprechstunde im Medizinischen Zentrum Heilbad St. Moritz tun. Der Spezialist ist alle zwei bis drei Monate vor Ort, der nächste Termin ist für Juni geplant. Anmeldungen unter Tel. 081 830 80 80 oder für andere Termine auch direkt bei der Klinik Lindberg in Winterthur.



25 Prozent der Männer und 35 Prozent der Frauen in der Schweiz bringen zu viele Kilos auf die Waage.

Foto: Sigrid Rossman/pixelio.de

Witzige Doppelbödigkeit

Kunstaussstellung in Zuoz

Zwischen Ernsthaftigkeit und Witz bewegt sich das Künstler-Duo Lutz-Guggisberg, das derzeit in der Galerie De Cardenas ausstellt. Die Vertreter der «Generation X» bieten dem Betrachter eine Auswahl humorvoller Bilder und Kleinskulpturen.

Das Künstlerduo Lutz-Guggisberg stellt bis zum 2. April in der Galerie Monica De Cardenas in Zuoz vor allem Malerei aus seinem breiten Repertoire vor. Die Künstler zählen mit ihrem Schaffen zu den bekanntesten Vertretern der Schweizer Kunstszene der Sechziger- und Siebzigerjahre.

Die Arbeiten bewegen sich zwischen Ernsthaftigkeit und lakonischem Witz, was für die «Generation X» charakteristisch sein kann. Die beiden Künstler sind 1966 und 1968 geboren. Die «Generation X» geht auf das Buch von Douglas Coupland zurück, der in seinem Episodenroman Geschichten über eine immer schneller werdende Kultur geschrieben hat. Coupland kritisiert in seinem Roman die Wohlstandsgesellschaft, die mit «dreissig stirbt, um mit siebzig begraben zu werden».

Visualisierte Gedankenspiele

Lutz-Guggisbergs Arbeiten lassen sich nicht einfach zuordnen, da sie fantastische Gedankenspiele visualisieren, die aus einem persönlichen Gedankenkosmos entstehen. Im Gespräch mit Lutz und der Frage nach dem roten Faden in der Arbeit ergibt sich, dass es eher keine roten Fäden gibt, als vielmehr ein Netzwerk von wechselseitigen Beziehungen, die witzige Bilderwelten entstehen lassen.

Das Künstlerduo arbeitet synchron an verschiedenen Bilderwelten, die dann freigegeben werden, wenn beide Künstler den Eindruck haben, dass es jetzt stimmt. So entstehen ganz unterschiedliche Arbeiten, die sich sowohl in ihrer Präzision als auch in der Darstellungsvielfalt stark unterscheiden.

Nicht das Kalkulierte, sondern das Spontane steht im Zentrum, was aber nicht ausschliesst, dass es neben langsamen auch schnelle Arbeiten gibt. In dieser Art können «tagebuchartige» Impressionen entstehen, welche die Fabulierlust der Künstler und das Gespür für groteske Situationen widerspiegeln.

Das «Axtier»

Das Bild «Axtier» (siehe Abbildung) zeigt eine überdimensionale Axt mit einem Griff, der die Form einer Heuschrecke hat. Diese Verbindung von Objekt und Tier ist ein Beispiel für den Witz der beiden Künstler, eine feine Art von Humor, der Schmunzeln auslöst. Der Betrachter bemerkt sofort die Doppelbödigkeit im Bild und in der Bezeichnung der Arbeit, die letztlich auch die Bedeutung des Werks erweitern kann. Die Verbindung von Bild und Titel ist originell und kommt in der Kunstszene nicht so häufig vor.

Objekte zum Schmunzeln

Die Künstler zeigen weitere Objekte, die uns schmunzeln lassen und zudem überraschende Verbindungen mit Materialien anbieten. Beispiele sind der «Zitronengeck/Lemon Dandy» oder die «Partystelze/Party Wader» aus Plastik gefertigt. Diese Vögel sind nicht nur schön, sondern auch witzig, weil die verschiedenen Materialien ganzheitliche Formen aus der realen Welt anbieten, die wir als Betrachter nur in der Phantasie herstellen können.

Lutz-Guggisberg sind Künstler mit einem breiten Repertoire und witzigen Einfällen. Wenn sich die Betrachter auf originelle Arbeiten mit hintergründigem Witz einlassen wollen, ist der Besuch der Galerie zu empfehlen. Mit Coupland gesprochen, stellt sich dem eingeschliffenen Lebensstil aus ökonomischen Zwängen eine Welt gegenüber, die den Wert des Lebens nicht an der Anhäufung von Statussymbolen misst. Eduard Hauser

www.lutz-guggisberg.com



Das «Axtier», eines der interessanten Exponate des Künstlerduos Lutz-Guggisberg in der Galerie de Cardenas in Zuoz.



Der Samedner Lorenzo Polin spielt den eigenbrödlischen Schafhirten Giacumbert Nau.

Ist das Leben auf der Alp auszuhalten?

Dieser Frage geht das Alpendrama «Giacumbert Nau» nach

Am kommenden Wochenende kommt das Theater «Postremise» nach Celerina. Am Samstag- und Sonntagabend wird das Alpendrama «Giacumbert Nau» aufgeführt. Regisseur und Hauptdarsteller stammen aus dem Oberengadin.

«Eigentlich ist das Leben auf der Alp nicht auszuhalten.» Dieser Satz eines Alpherden in einer Schweizer Zeitungs-Reportage macht hellhörig. Wie bitte? Das Leben auf der Alp ist doch eine Sehnsucht jedes Städters: Ruhe, Natur, ein einfaches, gesundes Leben. Für das Churer Off-Theater «Postremise» war diese ernüchternde Aussage eines Hirten der Initialfunke für eine «nicht repräsentative hochalpine Milieustudie» über das Leben auf der Alp.

Das Alpendrama «Giacumbert Nau» – nach der gleichnamigen Erzählung des Bündner Autors Leo Tuor – beschreibt den Alpsommer des Schafhirten und Wortberserker Giacumbert Nau. Es ist die Schilderung eines melancholischen Eigenbrödlers und Stänkerers, der süchtig ist nach den Bergen und seinen Tieren und gleichzeitig die Einsamkeit dort oben kaum erträgt. Eine Antithese zu Heidi, grob und direkt.

Rätoromanisch und Walliserdeutsch

Albertina, die Geliebte des Greinahirten, erzählt am Tage ihrer Hochzeit in der Dorfkneipe in kurzen Gedankensplittern die Geschichte des Hirten Giacumbert. In ihrer Erinnerung werden die Bilder lebendig und die Dorfkneipe wird zur Alphütte. Dort oben auf dem Berg hadert der Hirt mit sich,

der Kirche, dem Pfarrer, dem Wetter, dem Schafbock und seiner Geliebten Albertina. Er schlachtet Schafe, denkt dabei an Albertina, schreibt ihr Briefe, treibt die Herde durch den Nebel, und manchmal für kurze Augenblicke finden die beiden Liebenden zueinander, im feuchten Stroh der Hütte oder am Stammtisch in der Kneipe.

Giacumbert Nau ist ein modernes Alpendrama über Naturverbundenheit und Naturhass, über euphorische Grenzgänge zwischen Wahnsinn und Normalität, über Verzweiflung und sexuellen Notstand.

Via Berlin und Wallis ins Engadin

Mit diesem rätoromanisch/walliserdeutschen Bühnenprojekt geht das Theater «Postremise» den Fragen nach: Was für ein Mensch ist ein Äpler? Wer wird Alpherden? Die Aussenseiter? Die Beziehungsgestörten? Ist das Leben auf der Alp tatsächlich nicht auszuhalten, und welche moralischen und materiel-

len Gesetze gelten da oben, wo von einem Hirten erwartet wird, dass er für seine Schafe stirbt?

Das Theater «Postremise» in Chur ist seit 2006 ein neues Off-Theater. Die Trägerschaft, bestehend aus arrivierten Kulturschaffenden der Region, möchte in dem Haus freie und experimentelle Musik- und Theaterproduktionen ermöglichen, die in den etablierten Kulturhäusern keinen Platz finden. Situier ist das Theater in der ehemaligen Postremise und Reithalle, die Mitte des 19. Jahrhunderts ursprünglich als Theaterhaus gebaut wurde.

Mit den beiden Vorstellungen in Celerina schliesst die Theaterproduktion «Giacumbert Nau» eine erste Gastspielreihe ab, welche die Truppe von Chur via Berlin nach Leuk ins Wallis und nun ins Oberengadin geführt hat. (pd) Spieldaten: 26. und 27. Februar im Celeriner Gemeindesaal. Theaterbeginn um 20.00 Uhr. Dauer: 75 Minuten ohne Pause. Tickets bei der Infostelle Celerina: Tel. 081 830 00 11.

Zwei beteiligte Oberengadiner

Manfred Ferrari: Der 47-jährige Regisseur Manfred Ferrari ist in Celerina aufgewachsen und kennt das Leben in den Hochalpen aus eigener Erfahrung. Neben regionalen Themen, die unmittelbar mit dem Alpenraum zu tun haben, realisiert er immer wieder Inszenierungen nach literarischen Vorlagen von deutschsprachigen oder italienischen Autoren. Zu seinen beliebtesten Schriftstellern zählen Dino Buzzati und Alfred Döblin. Neben seiner Theatertätigkeit realisiert Ferrari regelmässig Dokumentarfilme für das Schweizer Fernsehen, darunter Künst-

lerbiografien über Jürg Kienberger und Bruno Cathomas.

Lorenzo Polin: Der junge Schauspieler aus Samedan hat im letzten Jahr die European Film Actor School in Zürich abgeschlossen. Mit der Produktion «Giacumbert Nau» kehrt der Romanisch sprechende Schauspieler für zwei Gastspiele in die Heimat zurück. Und dies in einer Theaterproduktion, die das Äplerleben zum Inhalt hat. Ein Leben in der Natur und rund um die Tiere, ein Leben, welches Polin aus seiner eigenen Erfahrung als Sohn eines Bergbauern in Samedan bestens kennt.

Aus dem Leben Segantinis

Maloja Zum zweiten Mal liest die deutsche Autorin Asta Scheib aus ihrem 2010 erschienenen Roman «Das Schönste, was ich sah» im Engadin vor. Das Buch handelt vom Leben von

Giovanni Segantini und Bice Bugatti. Im Rahmen der aktuellen Ausstellung «Segantinis letzte Reise» unterhält sich die Autorin anschliessend mit Diana Segantini, der Urenkelin von Giovanni Segantini und Bice Bugatti. Die Lesung findet am Donnerstag, 24. Februar, um 17.30 Uhr, im Atelier Segantini in Maloja statt. (Einges.) Anmeldung: 079 365 58 65, info@segantini.org

Celerina Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch stehen morgen Mittwoch ab 21.00 Uhr «Sugar and the Josephines» im Hotel Cresta Palace auf der Bühne.

Das Quintett besingt und beswingt mit viel Charme und kabarettistischem Flair die Zeiten der 30er-Jahre bis hin zur Gegenwart. Dabei begeistert das Publikum diversen Grössen

aus der Musikgeschichte wie zum Beispiel: Marlene Dietrich, Marilyn Monroe, Edith Piaf, Ella Fitzgerald, Louis Armstrong, Ray Charles, Elvis Costello und vielen mehr. Das Quintett um die Sängerin Marion Weik vermag mit ihrer unbändigen Spielfreude und der professionellen Bühnenpräsenz jedes Publikum von jung bis alt zu begeistern. Neben Evergreens und Jazz-Klas-

sikern spielen sie auch Eigenkompositionen. Der Bandname ist eine Anspielung auf Billy Wilders Schwarz-Weiss-Komödie «Some Like It Hot» mit Marilyn Monroe (alias Sugar), Toni Curtis (alias Josephine) und Jack Lemmon (alias Daphne). Es lässt sich daraus ableiten, wer Sugar ist und Marilyn-Monroe-Lieder singt und wer die Josephines sind. (Einges.)

Publicaziun officiala
 Cumün da Zernez

**Intenziun d'introducziun
da la planisaziun da quartier
«Ils Muots Brail»**

In sia sezzüda dals 7 favrer 2011 ha la suprastanza cumünala decis d'esser intenziunada, in basa al artichel 53 da la ledscha chantunala davart la planisaziun dal territori e tenor l'artichel 16 da l'ordinaziun da la ledscha chantunala davart la planisaziun dal territori, d'introdüer la procedura da plan da quartier pel territori da «Ils Muots» illa fracziun da Brail.

Intent

Culla planisaziun da quartier, cun ün regruppamaint dal terrain, dess gnir sgürà la pussibilità da surfabricar, üna buna fuormaziun ed üna avertüra adequata e favuravla. Cun quai dess gnir raggiunt ün'utilisaziun economica dal terrain da fabrica. Medemmamaing dessan gnir definadas masüras da protecziun cunter la canera basadas sün l'ordinaziun davart la protecziun cunter la canera.

Territori da plan da quartier ed exposiziun publica

Il territori da la planisaziun da quartier cumpiglia las seguaintas parcelas:

- illa zona d'abitar 2:
no. parcella 391 (part da la parcella), 392 e 1046
- illa zona per fabricats ed implants publics:
no. parcella 393
- l'ulteriur territori cumünal:
no. parcella 391 (part da la parcella), 394 e 408 (part da la parcella, part da l'ur pertuochan eir la zona agricula)

Ils cunfins dal territori da planisaziun da quartier es visibel sül plan da situaziun – Plan da quartier «Ils Muots» – (territori da planisaziun da quartier). Quist vain expost publicamaing ad invista

**dals 22 favrer fin als 24 marz 2011
(30 dis)**

sülla chanzlia cumünala, Center cumünal a Zernez (dùrant las uras d'avertüra).

Protestas

Protestas cunter l'intenziun d'introducziun da la procedura da plan da quartier e cunter ils cunfins dal territori dal plan da quartier sun d'inoltrar d'urant il termin da publicaziun in scrit e motivà a la suprastanza cumünala.

Zernez, ils 22 favrer 2011

La suprastanza cumünala Zernez
176.776.238

Festa pel «Grischun da l'on»

Kurt Baumgartner es gnü celebrà a Scuol

In october 2010 ha Kurt Baumgartner, hotelier a Scuol, guadagnà il titel «Grischun da l'on». Quist premi ha'l celebrà l'ultim venderdi cun amis e partenaris da fatschenda a Scuol.

«Eu n'ha grond plaschair d'avair guadagnà l'on passà. Il premi es üna stimaziun per la lavur prestada», uschè ha Kurt Baumgartner, hotelier a Scuol, declarà seis premi «Grischun da l'on 2010» chi'd es gnü surdat dal magazin «Graubünden Exclusiv». Dal 1999 es Baumgartner gnü a Scuol cun sia duonna Julia. Insembel hana surtut l'Hotel Belvédère. Dürant ils ultims ons s'ha sviluppà lur ingaschamaint illa regiun ed oters gronds progets sun gnüts lapro: L'Hotel Belvoir, il restaurant Nam Thai e l'Hotel GuardaVal.

Onur e surpraisa al listess mumaint

«No vain fabricchà sü quists progets our dal nöglia. Cha quista prestaziun es gnüda premiada, es üna grond'onur per mai», ha'l agiunt ed ha dit cha la victoria d'eira üna gronda surpraisa per el: «Eu nu vess mai cret ch'eu dvainta 'Grischun da l'on' e nu pudai va bod na crajer cur ch'eu n'ha dudi ch'eu n'ha propcha guadagnà». Ils commembers da la giuria Marietta Dedual, schurnalista libra, Mario Lütolf, directer associaziun dal turissem svizzer, Hanspeter Lebrument, editur e president associaziun svizra d'edituors da gazettas, Thomas Mirer, galarist, e René Chatelain, editur da «Graubünden Exclusiv», d'eiran persvas dal turistik ed han tshernü a Kurt Baumgartner sco vendschader pervi da seis carisma e pervi da seis crajer vi da l'avegnir da l'hotellaria illa regiun alpina dal Grischun.

Guadagn per tuots

Per l'hotelier esa cler ch'el nu vess mai guadagnà il premi be sulet: «Eu sun adüna gnü sustgnü ed ispirà da mia



Kurt Baumgartner, hotelier a Scuol e «Grischun da l'on».

fotografia: Annetta Zini

famiglia, dad amis, da collavuratuors motivats, da partenaris da fatschenda e da concurrents.» Insembel cun els e culla giuria ha Kurt Baumgartner l'ultim venderdi pudü festagiar sia victoria i'l Hotel Belvédère. «Ils 150 collavuratuors, chi sun impiegats tuot on pro no, han eir merità il premi». Baumgartner ha intunà ch'el farà in avegnir tuot precis listess sco i'l passà, la lavur prestada ha nempe manà a la victoria. Il directer d'hotel, chi'd es oriund da Lucerna, restarà eir in avegnir a Scuol, l'Engiadina Bassa e la lavur illa regiun til plaschan. «Eu sun fich grad da posseder ün hotel a Scuol, quia daja nempe adüna lavur. La stagiun morta es fich activa in congual cun otras regiuns». In avegnir seguran oters progets a Scuol chi daran darcheu blera lavur pel «Grischun da l'on 2010». (anr/az)

Trar vi da la listessa sua

Minschuns: Predgia sül'Alp da Munt

Dumengia passada ha gnü lö sül'Alp da Munt, illa regiun da skis Minschuns, üna predgia. In quell'ocasiun ha appellà la directura da la Biosfera Val Müstair, Gabriella Binkert-Becchetti, al respet vicendaivel per mantegner e promover l'armonia chi renda speciala la Val Müstair.

«Discussiuns activas fuorman amo adüna la fundamainta pel success da collavuraziun», ha cumanzà la directura da l'Unesco Biosfera Val Müstair, seis pled in connex culla predgia chi ha gnü lö sün Alp da Munt in dumengia passada. Cha la Biosfera saja bain abla da fabricar punts in ed ourdvard da la Val Müstair: «Però eu sun persvasa cha be ün clima paschaivel ed inrichi da soluziuns constructivas mainan al böt, nempe d'avair a la fin finala üna biosfera chi's basa sülla democrazia». La Val Müstair saja üna cumünanza pitschna dad actualmaing 1600 abitants. «Pro nus regna üna buna qualità da viver, da lavurar e d'abitar», ha'la intunà e manià cha quai saja eir armonia. Chi's possa ultra da quai bivgnantar in Val üna pruna da giasts chi giodan da passantar in lur vallada vacanzas armonicas e soggiorns inschmanchabels. «Ün bun clima es però impüstüt eir la natura intacta chi ha per nus üna valur impajabla», ha'la dit. Cun l'appel: «vivain eir in avegnir l'armonia jaura e pisserain cun nos ingaschamaint cha quella nu sta be scritta da qualche vart sün ün toc palperi», ha'la suottastrichà l'importanza da la cumbinaziun da clima ed armonia. Cha da viver l'armonia jaura saja ün dovair cha la populaziun stopcha accumpir per sgürar l'avegnir da las generaziuns venturas. (anr/mfo)

«Eu sun persvasa cha l'uman modern e per part egoistic dovra in sia vita tsherts paracars chi til muossan la dretta direcziun», ha dit Gabriella Binkert-Becchetti. Cha tuots as stopchan nempe esser consciaints da la respunsabilità chi's haja cun viver sün quist muond. «Nus stuvain cultivar nossa natüra – ma ingün nu'ns ha dit da tilla violar e desdrüer», ha'la suottastrichà. Cha da specular cun alimaints prezius saja dal sgüra fos. «Da desdrüer la fundamainta da viver dad interas populaziuns per cha quels i'ls pajais dal vest possan as mover cun lur autos cun carburant fat da soja, nun es dal sgür na la soluziun ideala», ha'la criticchà. Ch'in Val Müstair s'haja per furtüna il grond privileg dad avoir ün bun clima san: «Grazcha a nossa natüra e l'ajer net survgnina eir la pasch spirituala».

Ultra dal clima meteorologic ha Gabriella Binkert-Becchetti s'occupada dal «clima mental» da la Val Müstair. «Eschna pronts per novas ideas? Eschna averts per innovaziuns?», ha'la dumandà e manià ch'in as fond quella dumondas as saja darcheu rivà pro l'armonia jaura o dit in oter möd, pro'l viver armonic in cumünanza in Val Müstair. Cha impuls persistents sajan l'avegnir da la Val. «Ils Jauers han fingià demuossà cun progets da success ch'els sun buns da pisserar insembel per ün bun clima», ha'la fat ün cumplimaint a la populaziun. Cha uossa saja però important da mantegner las tradiziuns veglias da la pitschna cumünanza e da pisserar cha las fracziuns existan inavant. «Güsta in quist temp da comunicaziun moderna ans stuvain gnir consciaints cha la retratta egoistica da la cumünanza sto gnir frenada», ha'la appellà. Ella ha giavüschà a tuots blera armonia, pasch e cuntantezza per cuntinuar ad imbellir l'aigna vita e quella da la generaziun ventura. (anr/mfo)

Per inserats

tel. 081 837 90 00


Concert «Innsbrucker Böhmsche» a Tschlin

Daspö 15 ons es la gruppa «Innsbrucker Böhmsche» sün lur viadi musical ed els concerteschan in tuot l'Europa. Cumanzà han els sco quartet cul stil «Oberkrainer» e bainsvelt es gnü il giavüsch da fuormar la plü pitschna gruppa da musica boemiana. In set musicants – ün batterist e ses musicants cun instrumaints da tola – han inchantà in sonda saira eir ils spectatuors a Tschlin cun lur prüm concert in Engiadina. Trais uras han ils musicants inchantà il public e preschantà bundant 40 tocs a grond plaschair dal public. Causa cha las chanzuns boemianas sun arrandschadas per grondas fuormaziuns, han ils set musicants adattà ed arrandschà las melodias tenor lur bsögn. Als spectatuors a Tschlin es gnü preschantà ün concert da vaglia sunà cun premura e gronda virtuosità. Tanter ils differents tocs ha il batterist e manader da la

gruppa Norbert Rabanser quintà istorgias e piserrà per blers mumaints umoristics. Cul toc «Lieblingstrommler» ha el eir muossà sias qualitats musicalas. Ils musicists da professiun han sunà differentas melodias cuntshaintas sco «Böhmscher Traum», «Tiroler Adler» o «Rosamunde». Tanteraint han els adüna darcheu manà parts solisticas e fat excursiuns in oters stils classics e moderns. Lur toc «Dem Land Tirol die Treue» han els vendü passa 15 000 jadas in Austria e dafatta guadagnà üna platta d'or. Cul concert a Tschlin ha la gruppa «Innsbrucker Böhmsche» cumanzà la turnea 2011 chi tils maina in tuot l'Europa. Ils spectatuors e'ls fans chi sun viaggiats grond toc d'eiran inchantats da la prestaziun musicala dals set virtuos ed han passantà üna bella sairada boemiana a Tschlin. (nba)

fotografia: Nicolo Bass

CUAFFÖR CASURA

sponsor dal gö:

CUAFFÖR
NINA / ASTRID CASURA
CUN DIPLOM FEDERAL



**Club da hockey
Engiadina**

–
HC Luzern

Mardi, 22 favrer,
20.00 illa halla da
glatsch Gurlaina

playoff

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

STRADUN 406
CH-7550 SCUOL
TEL. 081 864 12 75

Paca naiv e glatsch = blera lavur i'l ospidal

Accidaints da sport gravants illa regiun da Scuol

Quist on esa uschè paca naiv sco lönch na plü in Engiadina Bassa. Daspö eivnas splendura il sulai e la naiv alga. Quai chaschuna pistas düras e vias glischas. La consequenza sun daplüs accidaints da sport gravants illa regiun da Scuol.

Daspö eivnas nun haja plü naivü in Engiadina Bassa. Per la paja d'eiran ils dis ün plü bel co tschel. Il resultat es cha las pistas han vieplü paca naiv. Uschè esa da güdar cun naiv artificia-la, quai chi chaschuna pistas plü düras e plü privlusas. Skiunzs e snowboardists chi fan svoulidas nu survegnan nempe be bottas blaus sco üsità, dimpersè feridas plü gravantas. Quist problem nun es visibel be sün pista, ma eir sün vias e sendas da la regiun. Dürant il di alga la naiv e la saira daja glatsch – ün fond glisch e privlus. Implü zoppa finas cuvertas da naiv nouva il glatsch, quai chi'd es üna trapa invisibla. Our da quels motifs capitàn adüna darcheu accidaints da sport inüsitats sün pista o sün vias e sendas. Joachim Koppenberg, directer da l'Ospidal d'Engiadina Bassa a Scuol e respunsabel per cas urgjaints e pel servezzan da salvamaint, discuorra d'ün augmoint visibel d'accidaints da sport gravants.

Feridas na tipicas per svolidas

«Quist inviern ha l'Ospidal d'Engiadina Bassa 15 pertschient dapü paziaints cun accidaints da sport co normalmaing», declera Joachim Koppenberg ed agiundscha chi's pudess pensar cha forsa detta daplüs turists quist on. Cha quists accidaints sajan però plü gravants co üsitadamaing e cha quai til fetscha star stut: «Ils blers paziaints han feridas cumplichadas,

pel solit ruottadüras, sco per exaimpel fracturas dal batschigl o da la spadla e perfin eir blessüras dal cheu. Quai es il particular.» El declera ch'üna svoulida sün naiv lomma detta il bler be bottas blaus e chi saja pussibel da trattar quels accidaints be sainza operaziuns, uschè cha'ls paziaints possan darcheu ir a chasa. «Quist on chaschunan normalas e simplas svoulidas sülla naiv düra o sül glatsch feridas chi nu sun tipicas. Id es da pensar cha las svoulidas sun las listessas sco i'ls ultims ons, ma pel solit esa da far quint cun ruottadüras». Pervi da quai es Joachim Koppenberg persvas cha las noschas relaziuns da naiv sajan il motiv per las bleras feridas da sport gravantas.

Bler da far pel personal da l'ospidal

Las bleras ruottadüras e fracturas han augmantà il nomer da persunas staziunaras illa staziun da cas urgjaints da l'Ospidal d'Engiadina Bassa per 15 pertschient d'ürant las ultimas eivnas. «Ils blers da quists paziaints han dabsögn d'operaziuns», explica Joachim Koppenberg e declera cha quai saja plütöst insolit. Il personal da l'ospidal passainta dimena lungs dis illa sala d'operaziun. Tenor el nu detta però ingün stress e l'ospidal nun haja neir ingüns problems da mancanza da lets. Quists lets sun occupats cun da tuottas sorts paziaints: «Perfin ün magister da skis s'ha feri malamaing. Quai es per no alch tuottafat nou». Na be skiunzs e snowboardists nu rivan in l'ospidal cun feridas gravantas, dimpersè eir persunas chi sun idas culla jousla o chi han fat spassegiadas. «Accidaints cun jouslas pon quist on chaschunar accidaints gravants perquai cha la gliעד crouda sül glatsch o perfin sül terrain dür sainza naiv». Joachim Koppenberg agiundscha ch'eir peduns hajan da far atenziun cur chi chaminan sün vias plain glatsch.

(anr/az)



Be grazcha als chanuns da naiv es la pista fin giò'n cumün amo alba e na brüna sco las costas. fotografia: Annetta Zini



Grazcha a la paca naiv da quist inviern nun ha la sulvaschina i'l PNS gnü fadia da chattar pavel.

Inviern favuraivel per la sulvaschina

Paca naiv e temperaturas chodas i'l PNS

Grazcha a la paca naiv e las temperaturas otas in Engiadina Bassa sun peridas i'l PNS ingon be pacas bes-chas. Quistas relaziuns han simplifichà eir la lavur dals guardians dal parc.

«Quist inviern ha cumanzà per la sulvaschina fich greiv», disch Fadri Bott, guardian dal Parc Naziunal Svizzer (PNS), «davo chi vaiva naivü fingià bod esa stat da la mità da december fin cuort avant Nadal fich fraid». Da quai patischa la sulvaschina, sco ch'el disch, il plü ferm. Davo lura s'ha la situaziun però müdada: Daspö la seguond'eivna da schner esa stat adüna bel ed eir extraordinarmaing chod pel mais schner. Sur 2000 meters sur mar esa, sco ch'el declera, in tscherts lös bainschi amo blera naiv: «Las bes-chas sun però bain in chomma e van in cuntegns plü bass e cun daplü pavel.» Chi's possa propcha dir cha fin uossa haja la sulvaschina i'l PNS giodü l'inviern actual, disch il guardian da Valchava, «id es natüralmaing eir pussibel cha quel tuorna amo üna jada, inandret e na be sco la fin d'eivna pas-

sada. Scha quai es il cas dependa quant lönch chi naiva ed impustüt quant fraid chi'd es». Fadri Bott as regorda da l'inviern 2002/03 cun sias temperaturas fich bassas: «Davo quel greiv inviern d'eira gnü dals 6 fin als 8 avrigl amo üna jada fraid, fin -20 grads». Quai ha gnü, sco ch'el as regorda, per consequenza cha bleras bes-chas sun peridas, eir scha la naiv d'eira alguada. «Blers crajan cha cur chi saja oura la naiv stettan las bes-chas bain, quai es però il mumaint cha la sulvaschina müda il stomi e las bes-chas sun perquai indeblidas», declera il perit, «schi nun han avuonda pavel schi crappna».

Fingià sur il cunfin dal god

Quist on nu's fa'l però uschè gronds pissers: «Eir schi vess da gnir amo fraid e naiver hana ingon ün mantun reservas.» Cun quist chod chi'd es stat va la sulvaschina, sco ch'el cuntinue-scha, eir sur il god a magliar. Da not tuornan las bes-chas a giaschair giò aint il god. «Fin la fin d'eivna passada culla paca naiv nouva chi ha dat as vezzaiva bes-chas giò sper la via dal Fuorn fin sü sün 3000 meters, quai sarà bainbod darcheu il cas», disch il guardian Bott. Da la paca naiv han

profità ingon eir ils ot guardians dal PNS.

Bleras gitas ed observaziuns

D'inviern sun occupats ils guardians dad üna vart cun prestar lavuors da mantegnimaint da l'infrastructura, sajan quai tablas d'infuormaziuns, saivs, punts, las chamonnas etc. «Nos avantag es cha nus eschan da manster falegnams, bos-chers, maranguns, electricists e müraders», disch il guardian da Valchava, el svesa es bos-cher. Uschè pona far üna gronda part da las lavuors da mantegnimaint avant chi vegnan ils prüms visitaduors e ch'els sun darcheu occupats culla survaglianza dal parc.

Da tschella vart sun ils guardians però eir ün grond agüd per la perscrutaziun scientifica da la natura i'l PNS. Els observan las plantas e las bes-chas eir d'ürant l'inviern. Nur observaziuns servan als respunsabels dal PNS per scriver il rapport annual, il qual pussibiltescha da verer co cha la flora e fauna s'ha sviluppada d'ürant ils ons scuors. «Quist inviern vaina fat magara bleras turas e pudü far uschè eir daplüssas observaziuns co d'ürant invierns cun naiveras», constata Fadri Bott. (anr/fa)

Forum

Rumantsch grischun, ün intop implü!

Eu nun incleg perche cha'ls aderents dal rumantsch grischun s'ingaschan cun üna tala veemenza ed aggressività cunter ils böts da la «Pro Idioms». Nur ultima ouvra: üna lodavaglia da 2 paginas a favur dal rumantsch grischun aint il «Allegra» – cun infuormaziuns tendenzias per indigens e giasts – e quai güst uossa, ch'üna grondischma part da la populaziun da nossa regiun s'ingascha pel mantegnimaint dals idioms. Eu resaint quai sco ün affrunt! Es quai la temma da tscherts «linguists» chi's s-chaffissan jent ün monumaint personal o es quai la temma da singulas persunas chi s'occupan professionalmaing dal rumantsch grischun (auturas, traducturas, schurnalistas)?

La Pro Idioms s'ingascha unica-maing pel mantegnimaint dals idioms in cumüns chi sun persvas cha'l rg saja donnagiaivel per nosa lingua materna. Ella nu s'intermetta in decisiuns

da cumüns o valladas chi han otras opiniuns.

Natüralmaing cha la soluziun da cumpromiss (elavurà d'üna gruppa da mediaziun cun commembers da la CGL, da l'UdG e dal Chantun) plasches a promotuors e pioniers dal rumantsch grischun: Ils mezs d'instruziun gnissan stampats in avegnir be plü in rg cun bellas illustraziuns da culur, sün palperi glüschaint e natüralmaing liats da maniera nöbla in fuorma da cudeschs. Pels idioms metess il Chantun a disposiziun ün tschert import per tradüer e stampar üna part sün fögls da lavur.

Cha quai nu possa esser üna soluziun a lunga vista (differentas premisas per uffants da differentas regiuns aint il listess chantun) es evidaint. I nu düress probabelmaing lönch cha'ls fögls da lavur idiomatics svanissan. Uschè füssan no dependents be plü dals mezs in rg e gnissan cun quai

sforzats, jent o invidas, d'introdüer plan a plan l'alfabetisaziun. Id es nempe illusoric da crajer cha quai gess eir sainza.

Eu vögl manzunar sco exaimpel il cudesch da geometria per la 4. fin 6. classa primara edi be in rg. La realtà es la seguainta: Ils scolars legian ün'incumbenza ed han natüralmaing fadia da tilla incleger. Che fetsch eu sco magister? Eu provv da tilla spiegar cun agüd da traducziuns in vallader. Quai dà dimena üna lecziun da lin-gua a cuosts da la geometria. Implü registreschan ils scolars ün masdügl da differentas expressiuns per listessa chosa – dimena üna situaziun da l'impussibel eir linguistica-maing!

E che capita cun uffants chi han plüchönts schaschins in geometria (o in quint, o in geografia, o in istorgia, o in biologia)? Quels han ün intop implü! Andri Gritti, Sent

Vöglia da far üna gita cun gianellas la fin d'eivna?

Engadiner Post

propostas suot: www.engadinerpost.ch



(C'est si) B.O.N.

Mittwoch, 23. Februar 2011 um 20.30 Uhr



Konzertort:
Hotel Bernina

Eintritt:
15.- CHF / freie Sitzwahl

Vorverkauf:
Infostellen Engadin St. Moritz und
www.ticketcorner.ch

Ein Ländler tarnt sich als Jazzstandard oder auch umgekehrt, die Beatles werden auf Romanisch übersetzt, Streicher versuchen zu jodeln und auch ein Schlager aus den 50er-Jahren muss dran glauben. Frontalkollisionen sind vorprogrammiert und die Tränendrüsen werden nicht geschont.



Wir drucken nicht nur Ihre Regionalzeitung.



Die Druckerei der Engadiner.

www.gammeterdruck.ch ST.MORITZ

Gesucht per 1. Juni

med. Praxisassistentin

in eine lebhaftes Augenarztpraxis im Engadin.
Sind Sie flexibel, aufgestellt und verfügen über gute Deutsch- und Italienischkenntnisse, dann würden wir Sie gerne in unserem eingespielten Team begrüßen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 081 851 00 00.

Schriftliche Bewerbungen mit Foto an:
Dr. med. P. Bernasconi
Via Retica 26, 7503 Samedan

www.engadinerpost.ch

Kirchgemeindeversammlung Evang. Kirchgemeinde Celerina

Donnerstag, 24. Februar 2011, um 20.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Peidra Viva

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl des Stimmzählers
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24. Februar 2010
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Bericht aus den Ressorts
6. Jahresrechnung und Revisorenbericht mit Décharge-Erteilung
7. Budget 2011
8. Festsetzung des Steuerfusses
9. Wahlen
10. Il Binsam
11. Varia

Anschliessend an die Versammlung sind alle herzlich zu einem Apéro und zum Gedankenaustausch eingeladen.

Im Namen des Vorstandes der Evang. Kirchgemeinde Celerina, der Präsident: Hanspeter Achtnich

176.776.293



HOTEL CHESA GUARDALEJ
CH-7512 CHAMPFER - ST. MORITZ

«Ristorante Da Enzo», Ponte Brolla (Tessin)

Wir freuen uns, dass Josi und Enzo Andreatta und ihr Team für zwei Abende in unserer Trattoria Diavolo ein kulinarisches Highlight präsentieren.
25. und 26. Februar 2011, ab 19.00 Uhr.

Menu

Amuse Bouche
Stuzzichino della casa

Carpaccio vom Lago-Maggiore-Zander,
Tatar von rotem Thunfisch
und sautierte Garnelen mit Chicorée und Taggiasca-Oliven
Carpaccio di lucioperca del Lago Maggiore,
tatar di tonno rosso
e gamberone scottato con puntarelle e olive taggiasche

Tortelli gefüllt mit Kalbshaxe auf Taleggio vom Maggio-Tal,
dazu sardische Artischocken
Tortelli di stinco di vitello su fonduta di taleggio di Maggio
con carciofi spinati sardi

Bisonfilet mit aromatischen Kräutern, Tessiner Merlot-Jus,
weisser Polenta und junges Gemüse der Saison
Filetto di bisonte alle erbe aromatiche, jus al Merlot ticinese,
polenta bianca e verdure novelle di stagione
oder / oppure

Steinbutt in Kartoffelkruste, Champagner-Zitronensauce
Spinat und Venere-Reis
Bianco di rombo in crosta di patate, salsa di limone e Champagne
spinacino e riso Venere

Dessert-Phantasie «à la Enzo»
(Creme Caramel auf Cassis, Amaretti-Mousse
und Americana-Trauben-Sorbet)
Fantasia di dessert «à la Enzo»
(Crema caramellata al ratafià, mousse agli amaretti di Verscio
e sorbetto all'uva americana)

Menü CHF 130 pro Person inklusive Apéro
Menu CHF 130 a testa compreso aperitivo
Hotel Chesa Guardalej, Via Maistra 3, 7512 Champfer-St. Moritz
Bitte reservieren Sie rechtzeitig! Telefon 081 836 63 00

Schaulager St. Moritz



Aegerter • Anzinger • Bott • Giacometti • Gruber • Guanella • Guidon • Könz • Peltenburg • Schumacher • Sigg • Vinzens
Tel. +41 81 833 28 24 www.galerie-curtins.ch

Wir setzen auf Allmedia

Lokal-News und Angebote neben Print und Web neu auf TV und Mobile

Die EP/PL bringt die lokalen News und Inserate aus der Zeitung auf öffentliche TV-Bildschirme an ausgewählten «LocalPoints», aufs Internet und aufs Smartphone – für alle, jederzeit und überall.



Die Vorteile für EP/PL-Allmedia-Inserenten

Sie wecken mehr Aufmerksamkeit Für die Inserenten der «Engadiner Post/Posta Ladina» ist EP/PL-Allmedia die Möglichkeit, mit einem Inserat noch mehr Aufmerksamkeit zu erreichen.

Das Inserat ist noch besser sichtbar Mit EP/PL-Allmedia wird Ihr Inserat überall gesehen: In der Zeitung, im Internet, an den EP/PL-«LocalPoints» und auf Mobile. EP/PL-Allmedia ist für Werbeanzeigen die ideale lokale Plattform.

Ihre Botschaft erreicht noch mehr Leute EP/PL-Allmedia macht es möglich, viel mehr Leute zu erreichen, auch Nicht-Zeitungsleser und Personen ausserhalb des Engadins, des Val Müstair und des Bergells.

EP/PL-Allmedia ist ganz einfach Keine komplizierte Technologie – keine komplizierten Entscheide: Buchen Sie ein Inserat in der EP/PL und Sie erreichen automatisch eine bessere Sichtbarkeit und damit mehr Kontakte.

Ihre Werbung – Ihre Wahl Möchten Sie, dass Ihre Werbung ausschliesslich in der EP/PL-Printausgabe erscheint, dann merken Sie das bei der Aufgabe Ihres Inserates an.

publicitas



Haben Sie noch Fragen?

Andrea Matossi, Geschäftsführer Publicitas St. Moritz
Tel. 081 837 90 00 | stmoritz@publicitas.ch

Silvaplana: Zu vermieten vom 19. März bis 1. Juli 2011 möbl.
Top-3½-Zimmer-Wohnung

4 Betten, 2 Bäder, Garage.
Total Fr. 8000.- inkl. NK.

Chiffre O 007-855124, Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1
007.855.124



bevorzugte Lage
moderne Architektur
individueller Grundriss
atemberaubende Aussicht
hochwertige Materialien
Minergiestandard

zu verkaufen in
Pontresina
Maisonette-Dachgeschoss

330 m2 BGF nach persönlichen Wünschen eingeteilt u. ausgebaut
Ausländerkontingent möglich

Costa Immobilien AG
Tel 081 842 76 60
www.costa-immo.ch

Die Direktnummer für Inserate:

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Pferdefreunde!

Wir haben noch

freie Plätze für Ihr Pferd

Mit Auslauf und Hallenbenützung.

Reithalle Ludains in St. Moritz

Auskünfte: Kutscherei Arturo
Tel. 079 412 39 28

176.776.278

Nothelferkurs

St. Moritz, 25./26. März

Freitag, 18.00 bis 21.00 Uhr und Samstag,
09.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Der Nothelferkurs ist gültig für den Roller- und Führerausweis, eignet sich aber auch für Leute, die ihr Wissen über die Erste Hilfe auffrischen möchten.

firstcare Nothilfeschool, R. Schmid

Preis: Fr. 130.-.

Anmelden: 071 744 45 45/www.firstcare.ch

129.828.017

Hausräumung und Verkauf
in altem Bauernhaus in Zuoz

Antiquitäten, Hausrat, Werkzeug etc.

Freitag, 25. Februar 2011
17.00 bis 20.00 Uhr,
Samstag, 26. Februar 2011
10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag, 27. Februar 2011
14.00 bis 17.00 Uhr

Aguèl 38, 7524 Zuoz

012.209.290

RENAULT EURO BONUS



Z.B. SCENIC AB
FR. 24 300.-

FR. 2 000.- ZUSATZPRÄMIE
AUF ALLEN RENAULT MODELLEN. www.renault.ch



Samedan: Airport Garage Geronimi SA, 081 851 00 80

Angebot gültig für Privatkunden (nur auf Personewagen) bis 28.02.11. Der Euro-Bonus ist mit den geltenden Aktionen kumulierbar. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Grand Scenic Privilege dCi 160, 1995 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 6,6 l/100 km, CO₂-Emissionen 173 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Fr. 45500.- abzüglich Prämie Fr. 2000.- abzüglich Euro-Bonus Fr. 2000.- = Fr. 41500.-. Berechnungsbeispiel: Scenic Expression 1.6 110, Katalogpreis Fr. 28300.- abzüglich Prämie Fr. 2000.- abzüglich Euro-Bonus Fr. 2000.- = Fr. 24300.-.

Die Magie und Kraft Islands

Auswanderer mit Engadiner Wurzeln und ihre Erlebnisse

Es war Liebe auf den ersten Blick, als Andreas Baumgartner erstmals in Island war.

Und es war Liebe auf den ersten Blick, als er Ulrica Seiler im Val Müstair traf. Heute leben sie zusammen auf der Vulkaninsel.

Wahrlich, Island ist kein Auswanderungsland. Wer kommt schon auf die Idee, sich in einem kalten Land mitten im Atlantik niederzulassen? Wer will schon ab von der Welt, in der Dunkelheit eines langen Winters und unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben?

Ja, diese Frage lässt sich sehr wohl stellen. Als ich meine zukünftige Partnerin Ulrica Seiler im Jahre 2001 in Müstair traf, hätte ich nie gedacht, dass wir dereinst unsere Existenz im hohen Norden begründen würden. Dennoch, vor knapp eineinhalb Jahren setzten wir uns in den Zug Richtung Zürich Flughafen, nur mit One way tickets in der Hand. Die Reise begann... in das Land der Magie.

«Hier will ich leben!»

Es war Sommer 2007, als ich mit einem Zelt bepackt im öffentlichen Bus um die Insel reiste. Die kraftvolle, farbenreiche Natur, die faszinierenden Lichtspiele und die Weite des Landes schlugen mich sofort in den Bann. Als der Bus im Norden über den Pass kommend ins Eyjafjord einschwenkte und sich diese einmalige Fjordlandschaft mit der Hauptstadt des Nordens, Akureyri, vor mir ausbreitete – da war es passiert. Als ich in Akureyri ankam, rannte ich von Glück erfüllt in den erstbesten Laden. Ich teilte der Frau an der Kasse mit, dass ich hier herziehen und arbeiten werde... Sie zeigte sich gar nicht so überrascht, umso mehr war ich verblüfft über meine eigene Aussage.

Natürlich kehrte ich dann in die Schweiz zurück und stieg wieder in den



Andreas Baumgartner und Ulrica Seiler.

Alltag ein. Ich unterrichtete als Seklehrer und arbeitete auch als Lifecoach, meine Frau praktizierte als Naturärztin für Traditionelle Chinesische Medizin und als Yogalehrerin in Winterthur.

Als ich, auf Ulricas Drängen hin, sie an Weihnachten 2008 nach Island einlud, war es dann eigentlich schon geschehen. Die Kraft und Lebendigkeit dieser Insel schlug auch Ulrica in den Bann...

Eigentlich wollten wir gar nie auswandern. Alles entfaltete sich zum Besten in der Schweiz. Es kam irgendwie überraschend und sehr natürlich. Experten warnten uns vor einer Auswanderung in das von der Finanzkrise hart getroffene Land – unsere Freunde reagierten einerseits mit Freude und Staunen, andererseits auch mit Unverständnis.

So landeten wir anfangs Oktober 2009 in Akureyri, der Hauptstadt des Nordens. Wir entstiegen einer Fokker 50, einem Propellerflugzeug, und da

standen wir nun mit einer Tasche in der Hand in unserer neuen Heimat. Es war ein strahlend schöner Herbsttag, wir atmeten die reine Luft ein und konnten doch nicht richtig fassen, was vor sich ging.

Echte Freundschaften

Schnell stellten wir fest, dass die Isländer sehr offen und hilfsbereit gegenüber Neuankömmlingen sind. So erfuhren wir viel Unterstützung sowohl beim Anpacken und Einrichten unseres Hauses am Fjord als auch beim Kennenlernen administrativer Abläufe. So etwas wie Fremdenfeindlichkeit ist uns nie begegnet. Sicher ist, dass sich viele Isländer Zeit nehmen und Fremde beobachten und einmal abwarten. Es dauerte mitunter Monate, bis gewisse Nachbarn auch auf uns zukamen, dann war es aber umso ehrlicher und echter. Eine grosse Heraus-

forderung stellt das Isländisch dar, das aus dem Altwestnordnordischen entammt und seit über 1000 Jahren beinahe unverändert geblieben ist. Neue Wörter werden konsequent ins Isländische übersetzt, so dass aus Computer schlichtweg tölva (Wahrsager-sprecherin) wird. Die Isländer sind sich bewusst, dass ihre Sprache sehr anspruchsvoll ist. Ungeachtet dessen sprechen die meisten konsequent Isländisch mit uns, so auch an unserer Einweihungsfeier nur wenige Tage nach unserer Ankunft. Viele Immigranten scheitern an der sprachlichen Hürde, die es hier im ländlichen Norden zu nehmen gilt, um ein Teil der Gesellschaft zu werden.

So kam der erste Winter, allmählich wurden die Tage kürzer... und die ersten Nordlichter tauchten auf. Dies ist ein wunderschönes Spiel am Himmel, vor allem wenn die Lichter sich in Spiralförmigkeit bewegen und am Firmament zu tanzen beginnen. Wenn man dann im Freien unterwegs ist, dann taucht man wahrlich in eine märchenhafte Welt ein. Der Winter ist geprägt von zwei wichtigen Ereignissen; das erste sind die 13 jolasveinar (Weihnachtsmänner) mit so kuriosen Namen wie Topfschlecker, Türschlecker oder Wurstklauer... Sie suchen an den 13 Tagen vor Weihnachten die Kinder auf und legen in die auf den Fenstersimsen bereitgestellten Socken entweder Kartoffeln als Ermahnung oder etwas Nützliches als Belohnung. Das zweite wichtige Ereignis ist der Þórrablót, das wichtigste Fest in jeder Gemeinde. In dem altnordischen Monat Þórri (Mitte Januar bis Mitte Februar) greifen die Isländer auf die altnordischen Mahlzeiten zurück. So liegen an diesem Fest auf den Tellern halbe, versengte und gekochte Schafsköpfe,

die einen anstarren, daneben liegen in Blöcke gepresste Schafshoden oder verweste Haifischstücklein... selbst viele moderne Isländerinnen und Isländer zelebrieren diesen Brauch mit Leib und Seele.

Faszination Dunkelheit

Als im März die Tage bereits wieder länger wurden als in der Schweiz, waren wir irgendwie etwas enttäuscht, denn nun ging es der Mitternachtssonne entgegen. Es würden Tage folgen, an denen die Sonne nicht mehr am Horizont verschwinden würde. Und wir hatten doch gedacht, dass es im Winter wirklich ganz dunkel wird. Dem ist nicht so, selbst am kürzesten Tag ist es von 11.00 bis 16.00 Uhr hell. Zudem erlebten wir die Dunkelheit als etwas Faszinierendes mit all den Lichtspielen. Ebenso ist es um ein Vielfaches wärmer hier als im Engadin, die Durchschnittstemperatur liegt bei nur gerade –2 Grad Celsius.

Der Frühling folgte und dies ist eine herrliche Zeit für alle, die Skitouren lieben. Die Gegend, in der wir wohnen, kann zu einer der (wohl unbekannteren) Topdestinationen für Tourenbegeisterte gezählt werden. Stellen Sie sich vor, wie Sie auf Meereshöhe Ihre Skier anschnallen, auf den Berg hochlaufen, die Aussicht über das unendlich erscheinende Meer geniessen und Ihre Skier erst wieder unten am Meer abziehen, um sogleich in einen heissen Topf mitten in der Natur zu steigen?

Und so ward es Sommer. Mehr zur Magie der Mitternachtssonne, zu unserem Brotverdienst trotz Wirtschaftskrise und ob sich unsere Hoffnungen erfüllten in unserem nächsten Bericht in der EP/PL.

Ulrica Seiler/Andreas Baumgartner



Island: Ein Land voller Kraft.

Fotos: Andreas Baumgartner



Faszination Mitternachtssonne.

Foto: H. Gudmundsson

Die beiden Auswanderer

Ulrica Seiler wuchs in Pontresina auf, besuchte das rätoromanische Lehrerseminar in Samedan und Chur und unterrichtete im Engadin. Ihre Neugierde für das Leben führte sie aber immer wieder in die Ferne, vor allem nach Asien, wo sie am Fusse des Himalayas das Yoga aus erster Hand erlernte. Ihre Naturbegeisterung führte sie auch nach Südamerika. In der Schweiz zurück bildete sie sich an der Yoga-Universität zur Yogalehrerin aus und später in Zürich zur Naturärztin der

Traditionellen Chinesischen Medizin. Im Jahr 2001 begegnete Ulrica im Val Müstair ihrem heutigen Lebenspartner, Andreas Baumgartner. Beide unterrichteten an der Oberstufe in Müstair, bevor sie nach Winterthur zogen, um 2009 nach Island auszuwandern. Wie sie dort leben und was sie dort machen schildern die beiden in insgesamt sechs Beiträgen in der EP/PL. Der nächste Artikel erscheint anfangs März. (ep)

www.inspiration-iceland.com

ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

JACHEN BISCHOFF
SERRURIER
D'ART E DA FABRICA
spuondas da lobjias e da s-chalas
Balkon und Treppengeländer
elavuraziun da metal liger, latun e crom
Leichtmetall-, Messing- und
Chromverarbeitung
giatras
Fenstergitter
portas da garascha
Garagentore
construziuns da s-chalas
Treppenanlagen

7550 SCUOL
Tel. 081 864 12 80

METALLBAU Pfister
Wintergarten
Metallbau Pfister AG, 7503 Samedan
www.metallbaupfister.ch - T 081 851 05 50

COLANI
SPORT
La punt Chamues-ch
Ski-, Langlauf &
Snowboard in Verkauf,
Test und Miete sowie
Sport & Modebekleidung
+41 081 854 33 44

Ebnetter & Biel SA.
SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES
Plazza da Scuola 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch
Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider

Drogerie Schläpfer
Schläpfer Drogerie
Pontresina & Silvaplana
0818426225 - 0818289213
www.naturheilmittel-shop.ch
MEDIKAMENTE - NATURHEILMITTEL
SPAGYRIK - HAUSSPEZIALITÄTEN
KOSMETIKA - PARFUMS
Ihr Fachspezialist für Gesundheit & Schönheit

novicom
Touchkassensysteme für
Detailhandel und
Gastronomie
www.novicom.ch
Tel. 081 851 25 25
Zuoz - Scuol - Samnaun - Landquart



Auszugstisch aus Kastanienholz.

Fotos: Arnau Delalande

David Rohrbach, Möbel, Design, Innenausbau in Zernez

Von der Idee bis zum letzten Schliff alles aus einer Hand

In Zernez, in der Schreinerei von David Rohrbach mitten im Engadin zwischen St. Moritz und Scuol, entstehen Möbel nach Mass. 20 Jahre führte er in Seattle WA eine eigene Schreinerei. Seit über 12 Jahren ist der gebürtige Amerikaner im Engadin als Schreiner, Möbelbauer und Möbeldesigner tätig und seit 2009 führt er die Schreinerei von Jon Thom in Zernez. David Rohrbach realisiert bei Um- und Ausbauten den Innenausbau und entwirft Möbelstücke nach den individuellen Bedürfnissen des Kunden. David Rohrbach erklärt: «Als Kleinbetrieb habe ich den Vorteil, dass ich flexibel auf die Wünsche der Kunden eingehen kann. Der Kunde hat den persönlichen Kontakt mit mir und alles kommt aus meiner Hand; von der ersten Idee über die Ausführung bis zum letzten Schliff.»

Massivmöbel Gestaltung, Nutzen und Form der Produkte stehen im Vordergrund. David Rohrbach verwendet vorwiegend einheimische Hölzer sowie Harthölzer und kombiniert sie mit anderen innovativen Werkstoffen. Er entwirft moderne Design-Möbel sowie Möbel im original Engadiner Stil aus Arve und anderen Holzarten. Rohrbach arbeitet gerne direkt mit den Kunden zusammen und entwirft und fertigt Einzelstücke nach ihren Wünschen an.

Arvemöbel im Trend Der gesunde und wohltuende Duft der Arve ist wieder vermehrt gefragt im Schlaf- sowie im Wohnbereich. Auch Kunden ausserhalb des Engadins

schätzen den Geruch der Arve und bestellen Einzelstücke bei ihm. Er entwirft traditionelle oder moderne Arvemöbel je nach Wunsch des Kunden.

Möbelausstellung Eine ursprüngliche Engadiner Stube, die der Schreinerei angegliedert ist, sowie ein Teil der Werkstatt dienen als Laden und Ausstellungsraum für Tische aus Kastanienholz und Lärche, Betten und Stühle aus verschiedenen einheimischen Hölzern und Harthölzern. Kunden schätzen es, verschiedene Möbelkreationen in der Ausstellung zu besichtigen und gleich auszuprobieren. Er ist auch als Schnitzer und Künstler tätig. In der Ausstellung sind verschiedene Holzskulpturen zu sehen. Die Ausstellung ist offen: Montag bis Freitag, 09.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Möbel
Design
Innenausbau
**DAVID
ROHRBACH**

Curtins 96, 7530 Zernez
(vis-à-vis Parkplatz Hotel Bär-Post)
Telefon 081 850 20 18
info@davidrohrbach.com
www.davidrohrbach.com



Sessel und Schrank aus Arve.



Holzskulptur und David Rohrbach.

Möbel
Design
Innenausbau
**DAVID
ROHRBACH**
La Punt und Zernez 079 419 25 38
www.davidrohrbach.com

Marco Beffa GmbH
SCHREINEREI · ST. MORITZ
Ihr Schreiner
und Küchenbauer
Via Salet 6
7500 St. Moritz
081 834 82 05
Piatti
Regionalvertretung
www.schreinereibeffa.ch

GUARDAVAL IMMOBILIEN
Nicole Forrer & Christoph Züger
Via Maistra 30 - 7524 Zuoz
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05
Mail guardaval@bluewin.ch
www.guardaval-immobilien.ch
IHR IMMOBILIEN-PARTNER IM ENGADIN !

Bis Ende März
10%
auf alle Schulsäcke, Rucksäcke
und Kindergartentaschen
Schocher
PAPETERIE BÜCHER
PONTRESINA

A. FREUND HOLZBAU GMBH
www.freund-holzbau.ch 7503 Samedan
Holzbauplanung / Ing.-Holzbau /
Zimmerei / Holzelementbau /
Treppenbau
Tel. 081 851 17 60
Fax 081 851 17 61
a.freundholzbau@bluewin.ch
Wir bringen Holz in Form

Winterwind machte seinem Namen alle Ehre

Aussenseiter-Sieg beim Grossen Preis von St. Moritz

Grosse Überraschung beim wichtigsten Rennen von White Turf: Der krasse Aussenseiter Winterwind hat den 72. Grossen Preis von St. Moritz gewonnen. 11 500 Zuschauer verfolgten den dritten Renntag auf dem See.

Winterwind passt vom Namen her ganz gut zu White Turf. Dennoch war es eine Riesensensation, als der von Carmen Bocskai in Avenches für den Zürcher Finanzmakler Markus Gräff trainierte sechsjährige Hengst das wichtigste Rennen bei White Turf zu seinen Gunsten entschied. Dabei hatte Carmen Bocskai zunächst den ebenfalls von ihr betreuten Saphir Bere mit Lanfranco Dettori als ihren persönlichen Favoriten gepriesen, doch der klassierte sich lediglich als Sechster. Beide trafen eher zufällig auf ihre Jockeys, denn ursprünglich sollte Winterwind von Dettori geritten werden, weil dieser auf alle Fälle im Grand Prix gelaufen wäre. Erst als der vermeintliche Ersatzstarter Saphir Bere doch noch ins Feld rückte, drehte sich das Jockeykarussell. Dettori sass auf Saphir Bere und Georg Bocskai ritt Winterwind – und kam somit unerwartet zu einem Sieg. «Das hat sich gelohnt, denn den Grand Prix habe ich zum ersten Mal gewonnen», meinte er.

Knappe und klare Entscheidungen

So blieben für Pont des Arts (Frédéric Spanu) und Tarkheena Prince (Pierantonio Convertino) die Plätze 2 und 3. Platz 4 ging an Barongo (Sébastien



Winterwind mit Jockey Georg Bocskai (Zweiter von links) im Schneegestöber unterwegs zum Sieg beim 72. Grossen Preis von St. Moritz.

Foto: Andy Mettler/swiss-image

Maillot), der Hansjürg Zinsli gehört, dem ehemaligen Präsidenten des Rennvereins St. Moritz.

Der Renntag begann mit dem knappen Kopf-Sieg des von Hans-Walter Hiller in Deutschland für Ulrich Zerath trainierten Libretto. Unter Filip

Minarik verwies der fünfjährige Wallach Lodano (Steve Drowne) auf den Ehrenplatz vor Sacho (Alexander Pietsch), der in St. Moritz mit 13 Jahren seinen letzten Start absolvierte und nun als Reitpferd eingesetzt wird. Der Grand Prix Sport Mind wanderte

indes in den Stall von Philipp Schärer, denn hier war African Art mit Eduardo Pedroza nicht zu schlagen.

Der König des Engadins heisst für ein Jahr Franco Moro. Der Leiter der St. Moritzer Skischule war mit Bergonzi im Grand Prix Credit Suisse nicht

zu schlagen. Allerdings rückten ihm King George und Jakob Broger im Schlussbogen ziemlich auf die Pelle. Doch während King George der «letzte Biss fehlte», wie sich Jakob Broger später ausdrückte, wusste sich Bergonzi weiter zu steigern. «Er hat immer gekämpft und auch am Ende immer wieder angezogen», kommentierte Franco Moro das Rennen. Mit 18 Punkten lag er damit in der Credit Suisse Skikjöring-Trophy in Front vor Jakob Broger (15 Punkte) und Leo Luminati (11 Punkte). Letzterer war mit Gallardo auch im Finallauf Dritter geworden.

Wettumsatz etwas unter Vorjahr

Ganz im Gegensatz zu den Galopprennen lag bei den Trabern im Grand Prix BMW mit Maître de la Piste der Vorsechstagesieger und damit der 1,9:1-Favorit in Front. Nach einem Rennen im Vordertreffen setzte sich Laurence Kindler im Sulky des elfjährigen Wallachs früh an die Spitze und siegte mit zweieinhalb Längen Vorteil. Nur kurz schien es so, als könnte Quatuor de Martza gefährlich werden, aber letztendlich blieb Rang 2. Im kleinen Trabrennen, dem Grand Prix Gaggenau Hausgeräte, setzte sich Magic Day (Christine Rother) nach einem frühen Vorstoss sehr sicher durch. Besitzer und Trainer ist Roland Müller.

11 500 Zuschauer wetteten 112 606 Franken, alle drei Renntage ergaben 293 178 Franken nach 301 262 Franken vor zwölf Monaten. In den beiden in das Programm der französischen PMU aufgenommenen Rennen wurden etwas mehr als eine halbe Million Euro gewettet.

Jürgen Braunagel

Seit 45 Jahren Pferdeferien in St. Moritz

Traugott Stauffer ist der dienstälteste «Rösseler» am White Turf

Er ist Besitzer, Trainer und Reiter in Personalunion. Kaum einer kennt White Turf als Aktiver besser als der Aargauer Traugott Stauffer. Vieles hat sich in den Jahren geändert. Geblieben ist seine Begeisterung für den Anlass.

RETO STIFEL

«Wenn ich einmal nicht mehr reiten kann, dann ist auch das Kapitel White Turf abgeschlossen», sagt Traugott Stauffer. Um sich gleich zu korrigieren. Als Zuschauer werde er selbstverständlich weiterhin nach St. Moritz kommen. Traugott Stauffer und die Internationalen Pferderennen auf dem St. Moritzersee: Das ist eine besondere Beziehung. 1966 kam der Aargauer zum ersten Mal als Aktiver nach St. Moritz, heute ist er immer noch mit dabei. Zwar reitet er seine Pferde an den Rennen nicht mehr selber, er schickt sie aber an den Start. So wie in diesem Jahr den achtjährigen «Romantic Man», den er erst vor Kurzem gekauft hat. Am ersten Rennsonntag war er bei einem Flachrennen mit dabei, wurde aber Letzter. Stauffer nimmt gelassen. Die Konkurrenz ist in diesem Jahr so stark wie seit 30 Jahren nicht mehr, «Romantic Man» noch nicht so routiniert auf Schnee. Deshalb liess er das Pferd an den beiden anderen Rennsonntagen auch nicht mehr laufen. Ein Start an einem hochkarätigen Anlass wie White Turf kostet Geld, vor allem dann, wenn noch ein Jockey bezahlt werden muss.

Wer den Besitz von Pferden vor allem mit viel Geld in Verbindung bringt, liegt bei Traugott Stauffer falsch. Er ist kein Grossbesitzer, ein bis höchstens zwei Pferde stehen in seinem Stall. Und er ist ein Ein-Mann-Unternehmer, macht alles selber. Der Bauernsohn hat bei seinem Onkel, einem Kavalleristen, mit Reiten begonnen. Als 19-Jähriger ging Stauffer nach Paris, um dort in einem Rennstall zu arbeiten. Später hat er die Amateur-Prüfung gemacht und als 21-Jähriger seinen ersten Vollblüter gekauft, den Polen «Avantac». Stauffer ist in seiner Freizeit viel geritten und hat als Amateur Rennen bestritten. 13 Flachrennen hat er in seiner Karriere gewonnen, 34-jährig hat er als Aktiver mit dem Rennsport aufgehört, um knapp zehn Jahre später sein Comeback zu geben, als Cross-Country-Reiter. Nach einem Sturz und einer Trümmerfraktur war dann aber definitiv Schluss mit der aktiven Rennkarriere.

Nicht aber mit seiner Liebe zum Pferdesport. Im Schachen bei Aarau besitzt er einen Stall, jeden Tag trainiert der 68-Jährige mit «Romantic Man», der übrigens am gleichen Tag Geburtstag hat wie sein Besitzer. «Reiten ist gut für meine Gesundheit, zudem liebe ich die Tiere und den Rennsport», erklärt Stauffer seine Passion.

Vieles hat sich geändert

Rot angestrichen in seiner Agenda sind die White-Turf-Wochen im Februar. Vor dem ersten Rennsonntag reist er an, nach dem letzten Rennen wieder ab. «Für mich und meine Frau sind das drei Wochen Ferien», sagt er.

Stauffer weiss, dass er mittlerweile zu den Exoten unter den «Rösselern»

gehört. Die meisten reisen heute nur noch zu den Rennen an. «Früher waren wir eine richtige Pferde-Rennsportfamilie», erinnert sich Stauffer gerne zurück. Da seien Besitzer, Trainer und Jockeys in St. Moritz geblieben, hätten sich während der Woche viel getroffen, zusammen Curling und Eishockey gespielt oder Feste gefeiert. Die Siegerehrung fand jeweils im Hotel Suvretta House statt, stilvoll mit Smoking.

Dass dieser Zusammenhalt heute nicht mehr so stark ist, bedauert er. Beklagen will er die Entwicklung, die White Turf vom reinen Pferdesportanlass zum grossen Event durch-

gemacht hat, nicht. «Mich stört das nicht», sagt er.

Auf dem Pferderücken im Element

Auch wenn er während den Rennen selber nicht mehr im Sattel sitzt: Nervös ist er immer noch, wenn sein Pferd mitmacht. Er lässt es sich nicht nehmen, dieses im Führing und auf die Bahn zu führen, dann verfolgt er das Rennen auf der Tribüne und fiebert mit. So wie früher, als er einen Sieg seines Pferdes «Weingeist» mit dem damals bekannten deutschen Jockey Peter Remmert bejubeln durfte. Remmert habe sich die Bahn vor dem Rennen genau angeschaut und sich

die Wasserlöcher gut eingepägt. «Im Rennen hat er diese elegant umritten und konnte einen schönen Sieg feiern.» Auch Skikjöring-Rennen hat Stauffer gefahren und auch gewonnen. Ehrensache für einen, der seit 45 Jahren an die Pferderennen kommt.

Freitagmorgen, 10.00 Uhr, auf der Rennbahn auf dem St. Moritzersee. In vollem Tempo galoppiert Traugott Stauffer mit «Romantic Man» auf. Und dann gleich noch einmal für den Fotografen. Er, der seit bald einem halben Jahrhundert in St. Moritz dabei ist, fühlt sich in seinem Element.

Auf Wiedersehen, bis zum White Turf 2012.



Traugott Stauffer auf «Romantic Man»: Seit bald einem halben Jahrhundert kommt der Aarauer zu den Pferderennen nach St. Moritz.

Foto: Reto Stifel

Dario Cologna als WM-Mitfavorit in Oslo

Der Münstertaler, dazu Curdin Perl und Marco Grigoli vertreten Südbünden

Oslo ist vom 23. Februar bis 6. März im Ausnahmezustand: Die nordische Ski-WM dominiert das Leben in der norwegischen Hauptstadt. Und mittendrin ist auch die grosse Langlaufhoffnung Dario Cologna.

STEPHAN KIENER

Auf die Skispringer, Nordisch-Kombinierer und Langläufer wartet ab morgen ein Spektakel pur, denn nirgends sonst in der Welt wird der nordische Skisport so zelebriert wie am legendären Holmenkollen in Oslo. Zu den Wettkämpfen, die bis zum 6. März dauern, werden mehrere Hunderttausend Zuschauer erwartet. Die Medaillenhoffnungen der Schweizer ruhen vor allem auf Simon Ammann und Dario Cologna. Die beiden Olympiasieger sollens richten und dafür sorgen, dass erstmals die Nordischen die Alpinen bei der Medaillenzahl an einer Weltmeisterschaft übertrumpfen.

Dario Cologna zuversichtlich

Dario Cologna geht in Oslo mit breiter Brust ins Rennen. Der Olympiasieger hat 2011 schon die prestigeträchtige Tour de Ski gewonnen und liegt im Weltcup klar an der Spitze. Der Formtest in Drammen vom letzten Samstag über 15 km klassisch verlief gut, der 4. Rang nur hauchdünn hinter dem Podest zeigte dem Münstertaler, dass der Aufbau stimmt. «Ich bin zufrieden, das war ein guter Test», sagte Cologna gegenüber der Agentur Sportinformation. «Die Basis ist da, das stimmt mich sehr zuversichtlich. Ich bin auf dem richtigen Weg.»

Dabei wartet ein Mammutprogramm auf Dario Cologna, er plant insgesamt fünf Starts, einzig den Teamsprint lässt der im März 25 Jahre alt werdende Olympiasieger von Vancouver sausen. In drei der fünf Ren-

nen zählt Dario Cologna zu den Topfavoriten: Über 15 km klassisch, in der Verfolgung und im Skatingrennen über 50 km.

Fragezeichen Staffel

Ein besonderes Augenmerk richtet die Schweizer Delegation zudem auf den Staffelstart am 4. März. Toni Livers, Dario Cologna, Curdin Perl und Remo Fischer sorgten mit ihrem Weltcup Sieg im Dezember in La Clusaz für einen Höhepunkt der Schweizer Langlaufgeschichte. Eine Medaille würde eine ähnliche Strahlkraft aussenden wie Olympia-Bronze 1972 in Sapporo, wo mit Albert Giger auch ein Engadiner massgeblich beteiligt war. Allerdings gibt es bei der Chancenabwägung zu berücksichtigen, dass sich Toni Livers und insbesondere auch Curdin Perl im

Vorfeld der WM mit gesundheitlichen Problemen herumschlugen. Der Pontresiner Perl musste aufgrund eines Leistenbruchs eine Pause einlegen, hat aber am 18. Februar das Training wieder aufgenommen. In Drammen pausierte der Tour de Ski-Vierte dieses

Die EP/PL ist dabei

In der zweiten WM-Woche mit den wichtigsten Entscheidungen wird auch die «Engadiner Post/Posta Ladina» vor Ort von der WM in Oslo berichten. Redaktor Franco Furger wird sein Hauptaugenmerk auf die drei Südbündner und auch die Cologna- und Perl-Fanclubs, die in Norwegen ebenfalls dabei sind, richten. (ep)

Jahres. Perl räumt der Staffel erste Priorität ein, seine restlichen Einsätze stehen noch nicht fest.

Ein junger Skispringer dabei

Neben Cologna und Curdin Perl ist mit dem 19-jährigen St. Moritzer Marco Grigoli ein dritter Südbündner in Oslo dabei. Er profitierte auch von den eher milden Selektionskriterien von Swiss Ski und wird sicher im Teamwettkampf von der Normalschanze zusammen mit Simon Ammann, Andreas Küttel und Pascal Egloff zum Einsatz kommen. Grigoli hatte sich zuletzt sogar als zweite Kraft nach Simon Ammann im Schweizer Team profilieren können.

Die WM in Oslo startet morgen Mittwoch mit Qualifikationsläufen für die «Exoten» in der klassischen

Das Programm in Oslo

Die nordische Ski-WM in Oslo dauert vom 23. Februar bis 6. März 2011.

Mittwoch, 23. Februar: Qualifikation 5 km klassisch Damen und 10 km klassisch Herren.

Donnerstag, 24. Februar: Sprint Skating Damen und Herren.

Freitag, 25. Februar: Einzelspringen Damen Normalschanze.

Samstag, 26. Februar: 15 km Verfolgung Damen (je 7,5 km klassisch und Skating) und 30 km Verfolgung Herren (je 15 km klassisch und Skating). Einzelspringen Herren Normalschanze. Einzelwettbewerb Nordische Kombination (Normalschanze).

Sonntag, 27. Februar: Teamspringen Herren Normalschanze.

Montag, 28. Februar: 10 km klassisch Damen. Teamwettkampf Nordische Kombination Normalschanze.

Dienstag, 1. März: 15 km klassisch Herren.

Mittwoch, 2. März: Team-Sprint klassisch Damen und Herren. Einzelwettbewerb Nordische Kombination Grossschanze.

Donnerstag, 3. März: Staffel 4 Mal 5 km Damen. Einzelspringen Herren Grossschanze.

Freitag, 4. März: Staffel 4 Mal 10 km Herren. Teamwettbewerb Nordische Kombination Grossschanze.

Samstag, 5. März: 30 km Massenstart Skating Damen. Teamspringen Herren Grossschanze.

Sonntag, 6. März: 50 km Skating Herren.

Technik. Der erste Medaillensatz wird am Donnerstag mit den Einzelsprints bei den Damen und Herren vergeben. Die Höhepunkte aus Südbündner Sicht finden am Samstag, 26. Februar (Verfolgung), Dienstag, 1. März (15 km klassisch), Freitag, 4. März (Staffel) und Sonntag, 6. März (50 km Skating) statt.

Heim-Europameisterschaft als Motivation

Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaft in Scuol

Zwei Unterengadiner haben sich für die Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaft in Scuol qualifiziert: Doreen Davaz aus Sur En/Sent und Jon Grass jun. aus Tarasp. Beide sind topmotiviert und wollen mehr als nur mitspielen.

NICOLO BASS

Eine Welt- oder Europameisterschaft als Teilnehmer mitzuerleben, ist für jeden Sportler etwas Einmaliges. Dass diese Meisterschaft auch noch zu Hause stattfindet, ist eine zusätzliche Motivation. Am Mittwoch beginnt die Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaft in Scuol. Für diese Europameisterschaft haben sich auch Doreen Davaz aus Sur En/Sent und Jon Grass jun. aus Tarasp qualifiziert. Der 19-jährige Jon Grass hat bereits nationale und internationale Erfahrung in dieser traditionellen Sportart und er spielt bereits seit einigen Jahren in der Nationalmannschaft der Schweizerischen Eisstockschützen. Die in dieser Woche stattfindende Meisterschaft in der Eishalle Gurlaina in Scuol gehört bereits zu seiner 5. Europameisterschaft als aktiver Spieler. Den grös-



Die beiden Unterengadiner Jon Grass jun. und Doreen Davaz haben sich für die Eisstock-Europameisterschaft in Scuol qualifiziert und wollen für sportliche Überraschungen sorgen.

Foto: Nicolo Bass

ten Erfolg konnte er vor zwei Jahren verbuchen, als er mit einer Silbermedaille im Mannschaftszielwettbewerb nach Hause reiste. «Der internationale Eisstocksport wird normalerweise von den österreichischen und deutschen Mannschaften dominiert»,

erklärt der junge Eisstockschütze, «und wir konnten mit unserer Mannschaft den grossen Eisstocknationen ein Bein stellen». Ob dieser Exploit auch in diesem Jahr zu Hause möglich ist, kann Grass nicht beantworten. Trotzdem redet er von einem Podest-

platz, ob mit der Nationalmannschaft oder im Einzelwettkampf als persönliches Ziel. «In jedem Fall freue ich mich ausserordentlich, zu Hause spielen zu können», erklärt Grass auf Anfrage zur speziellen Situation in diesem Jahr, «sonst mussten wir immer so weit reisen».

«Ich freue mich riesig»

Die 15-jährige Schülerin Doreen Davaz aus Sur En/Sent schnuppert an der Heim-Europameisterschaft erstmals internationale Eisstockluft. Sie spielt seit rund fünf Jahren Eisstock und trainiert auf dem Natureisfeld in Sur En direkt vor der Haustüre. Bisher hat sie ihre Erfahrungen vor allem in der Region gesammelt und in diesem Winter erstmals an nationalen Turnieren teilgenommen. Bei ihrer ersten Teilnahme an einer Schweizermeisterschaft im Januar in Küsnacht am Rigi hat sie sogleich die Silbermedaille im Einzelwettbewerb gewonnen. Mit diesem Resultat hat sich Davaz auch für die Europameisterschaft qualifiziert. «Ich freue mich riesig auf den Anlass», erklärt die junge Eisstockschützin, «und dass die Europameisterschaft zu Hause stattfindet, ist für mich eine zusätzliche Motivation». Während sie für die Teilnahme an der Schweizermeisterschaft noch ihre «Joker» einsetzen musste, hat sie nun für die

Wettkampftage in dieser Woche extra von der Schule frei bekommen. Jetzt hofft sie noch auf grosse Unterstützung vom heimischen Publikum und wer weiss..., «vielleicht liegt sogar ein Podestplatz drin».

Hoffen auf heimische Anfeuerung

Die grossen Eisstocknationen Österreich und Deutschland und die im Eisstocksport aufkommenden Italiener gehören zu den Favoriten auf dem Medaillenspiegel in den Kategorien U16, U19 und U23. Doreen Davaz und Jon Grass haben sich frühzeitig für die Europameisterschaft 2011 in der Eishalle Gurlaina in Scuol qualifiziert. Beide Unterengadiner Vertreter in der Schweizerischen Nationalmannschaft wollen für sportliche Überraschungen sorgen und hoffen natürlich auf heimische Unterstützung und Anfeuerung während der Wettbewerbe. Die offizielle Eröffnung der Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaften findet am Mittwoch, um 18.00 Uhr, in der Eishalle Gurlaina mit dem Nationenaufmarsch begleitet durch Musik und Chalandamarz statt. Von Donnerstag bis Samstag müssen dann die beiden Unterengadiner ihre persönliche sportliche Höchstleistung erbringen, um vielleicht eine Medaille an der Europameisterschaft zu Hause in Tarasp/Scuol zu gewinnen.

Start zu den Playoffs

Engiadina verliert letztes Qualispiel

Die beste Qualifikationsphase in der Geschichte des CdH Engiadina ist mit einer Niederlage gegen den EHC Kreuzlingen mit 2:7 beendet. Nun folgt ab heute Dienstag die Kür mit den Playoffs gegen den HC Luzern.

NICOLO BASS

Das letzte Qualifikationsspiel des CdH Engiadina gegen Kreuzlingen-Konstanz hatte ranglistenmässig keine Bedeutung mehr. Deshalb verzichtete Engiadina-Trainer Jon Peder Benderer auf den Einsatz von Corsin Gantenbein, Patric Dorta und Fabio Tissi. So kamen einige junge und zuletzt rekonvaleszente Akteure zum Einsatz. «Dieses Spiel hat gezeigt, wie ausgeglichen die 2.-Liga-Gruppe 2 war», erklärte Benderer nach dem Spiel. «Denn ohne die beste Mannschaft kann man auch ein solches Spiel nicht gewinnen.» Engiadina verlor die Partie in Kreuzlingen vor nur 43 Zuschauern sang- und klanglos mit 2:7 (0:2, 1:3, 1:2). «Nun konzentrieren wir uns auf die Playoffs», hakte Benderer das Spiel ab.

«Im Playoff ist alles möglich»

Nun folgt heute Dienstag der Saisonhöhepunkt mit dem ersten Playoffspiel gegen den HC Luzern. «Luzern ist für uns sehr attraktiv», meint Benderer und weist einerseits auf geografische Vorteile hin. «So müssen wir nicht wieder ins Tessin reisen.» Zudem haben die Luzerner immer sehr viele Zuschauer. «Ein Vorteil für uns ist, dass ich auf Fabio Tissi auch während der Woche zählen kann.» Tissi besucht die Rekrutenschule in Luzern und kann damit auch in der Inner-schweiz antreten. Sportlich und spielerisch sieht Benderer weder Vor- noch Nachteile gegen den HC Luzern.

2. Liga: Der Absteiger heisst Wil

Eishockey Die Meisterschaft der 2. Liga, Gruppe 2, ist beendet, nun folgen noch die Playoff-Spiele für die ersten vier Teams der beiden Zweitligagruppen. Den Auftakt macht heute aus Engadiner Sicht die Begegnung CdH Engiadina – HC Luzern (3. der Gruppe 1). Die weiteren Playoff-Viertelfinals (best of five) lauten: Chur Capricorns – Biasca 3 Valli, Seewen – Rheintal, und Schaffhausen – Illnau-Effretikon.

Zum Abschluss des Normalprogrammes kassierte der ohne den ersten Block angetretene CdH Engiadina bei Kreuzlingen-Konstanz eine 2:7-Niederlage. Mit einem 6:1-Auswärtssieg bei Bassersdorf beendete der EHC St. Moritz die Meisterschaft auf dem 6. Schlussrang.

Dramatisch wurde es in der letzten Runde im Abstiegskampf. Das zuletzt auf dem Abstiegsrang liegende Dielsdorf-Niederhasli gewann nicht unerwartet gegen Prättigau-Herrschaft, während Wil beim Gruppensieger Chur keine Chance hatte. Weil die Wiler von den vier punktgleichen Teams am Tabellenende aus den direkten Begegnungen die schlechteste Bilanz aufweisen, müssen sie in die 3. Liga tauchen. Dies ein Jahr nach der Relegation aus der 1. Liga. Nicht ab-

«Wenn man weiterkommen will, muss man jeden Gegner schlagen können.» Die letzten Spiele gegen den EHC Chur und gegen Illnau-Effretikon haben gezeigt, dass Engiadina mit allen Gegnern mithalten kann. «Wir müssen vor keinem Angst haben», sagt Benderer und er freut sich auf das erste Playoffspiel heute Abend. «Ich erwarte, dass wir gut spielen und dann ist alles möglich», meint der Trainer.

Im letzten Jahr hat der CdH Engiadina erstmals ein Playoffspiel gewonnen. In diesem Jahr haben die Unterengadiner die beste Qualifikation überhaupt gespielt und der nächste Schritt wäre logischerweise, erstmals in die zweite Playoffrunde zu kommen. «Natürlich wäre es schön, mal die Halbfinals zu erreichen», erklärt Benderer. Er hofft, dass alle Spieler verletzungsfrei bleiben. «Dann schauen wir von Spiel zu Spiel.»

Playoffstart heute um 20.00 Uhr

Die erste Playoff-Viertelfinalpartie des CdH Engiadina gegen den HC Luzern findet heute Dienstag, um 20.00 Uhr, in der Eishalle Gurlaina in Scuol statt. EHC Kreuzlingen-Konstanz – CdH Engiadina 7:2 (2:0, 3:1, 2:1). Bodensee-Arena – 43 Zuschauer – SR: Brechbühl/Burkhardt.
Tore: 2. Spühler (Sandro Brunella, Philippe Brunella) 1:0, 5. Kilian 2:0, 23. Eglauf (Fehlmann, Mesinovic) 3:0, 32. Eglauf (Hörnlimann) 4:0, 36. Corsin Roner (Sascha Gantenbein, Schudel) 4:1, 37. Kreis (Eglauf, Fehlmann) 5:1, 44. Sandro Brunella (König, Kilian, Ausschluss Huder) 6:1, 46. Kreis (Eglauf, Frutiger, Ausschluss Huder) 7:1, 49. Schudel (Fadri à Porta, Chasper Pult) 7:2.
Strafen: 10-mal 2 Minuten, 1-mal 5 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Schmid) und 20 Minuten plus Spieldauerdisziplinarstrafe (Huder) gegen Engiadina; 7-mal 2 Minuten plus 10 Minuten (unsportliches Verhalten) gegen Kreuzlingen. Kreuzlingen-Konstanz: Mesinovic; Eglauf, Kilian, Bolliger, König, Müller, Hörnlimann, Kreis; Goldinger, Spühler, Philippe Brunella, Fehlmann, Frutiger, Sandro Brunella, Eglauf.
Engiadina: Kirchner; Campos, Jon-Armon à Porta, Fadri à Porta, Chasper Pult, Flurin Roner, Bott; Corsin Roner, Schmid, Huder, Schudel, Curad, Riatsch, Sascha Gantenbein, Domenic Tissi, Castellani, Andri Pult.
Bemerkungen: Engiadina ohne Dell'Andrino (verletzt), Dorta, Corsin Gantenbein, Fabio Tissi.

steigen kann Sisec North Am Select, die in die Meisterschaft integrierte Mannschaft der nordamerikanischen Youngsters.

In der Skorerliste der Gruppe 2 etablierten sich mit den Nationalligaerfahrenen Schneller und Lüdi zwei Churer an der Spitze. Auf den Plätzen 10 und 11 folgen mit Gian Luca Mühlemann (21 Tore/13 Assists) und Gian Marco Crameri (6/28) zwei St. Moritzer. Crameri realisierte mit seinen 28 Zuspieldaten am meisten Assistspunkte. Bester Skorer des CdH Engiadina war Corsin Gantenbein mit 29 Punkten (15/14). (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die letzte Runde: Bassersdorf – St. Moritz 1:6; Wallisellen – Rheintal 3:6; Dielsdorf-Niederhasli – Prättigau-Herrschaft 5:1; Kreuzlingen-Konstanz – Engiadina 7:2; Chur Capricorns – Wil 6:0; Lenznerheide-Valbella – Illnau-Effretikon 2:3.

1. Chur Capricorns	24	21	0	1	2	159:56	64
2. Engiadina	24	16	1	1	6	119:91	51
3. Illnau-Effretikon	24	16	1	0	7	103:62	52
4. Rheintal	24	16	0	0	8	118:86	48
5. Prättigau-Herrschaft	24	12	3	0	9	104:88	42
6. St. Moritz	24	11	3	0	10	90:87	39
7. Kreuzlingen-Konstanz	24	10	0	2	12	92:105	32
8. Wallisellen	24	8	1	3	12	77:102	29
9. Bassersdorf	24	8	1	3	12	86:126	26
10. Lenznerheide-Val.	24	8	0	2	14	94:128	26
11. Dielsdorf-Niederh.	24	7	2	1	13	94:105	26
12. Wil	24	7	2	1	14	91:100	26
13. Sisec North Am	24	3	0	0	21	81:172	9

Die besten Skorer: Gerhard Schneller (Chur) 22 Spiele/35 Tore/26 Assists/61 Punkte; Roger Lüdi (Chur) 21/28/21/49; Damian Holenstein (Rheintal) 24/19/27/46; Cameron Dion (Sisec) 23/23/19/42; Dusan Halloun (Prättigau) 22/22/19/41; Ferner: Gian Luca Mühlemann (St. Moritz) 24/21/13/34; Gian Marco Crameri (St. Moritz) 22/6/28/34; Corsin Gantenbein (Engiadina) 22/15/14/29; Damian Schudel (Engiadina) 24/14/14/28; Pascal Schmid (Engiadina) 21/15/12/27.

Trainer und Spielertrainer

EHC St. Moritz mit alten Bekannten

Ueli Hofmann kehrt als Cheftrainer zum EHC St. Moritz zurück und wird sich vor allem um den Nachwuchs kümmern. Gian Marco Crameri wird die erste Mannschaft wie schon zuletzt als Spielertrainer führen.

STEPHAN KIENER

In St. Moritz kommt es beim Traditions-Hockeyclub zu einer dritten Amtszeit von Ueli Hofmann als Cheftrainer. Der einstige Nationalmannschaftsverteidiger (128 Länderspiele) und frühere ZSC-Coach war schon von 1989 bis 1993 und 1999 bis 2003 im Oberengadin tätig. Letzte Woche unterschrieb Hofmann einen Zweijahresvertrag bei den Engadiner. Während der letzten beiden Jahre war Ueli Hofmann bei Chur tätig, wurde aber Ende Januar trotz 1. Platz in der Meisterschaft vorzeitig abgelöst.

Für den Nachwuchs

Ueli Hofmann gilt als versierter Ausbilder und Eishockey-Experte. In seinen früheren St. Moritzer Zeiten hat er sowohl die junge erste Mannschaft als auch den Nachwuchs klar vorangebracht (Aufstieg in die 1. Liga respektive in die Elite B usw.). Im Gegensatz zu seinen ersten beiden Engagements in St. Moritz wird der 58-jährige Berner diesmal aber nicht für die erste Mannschaft zuständig sein, sondern sein Hauptaugenmerk auf die Junioren sowie die jüngeren Nach-



Ueli Hofmann kehrt als Cheftrainer zum EHC St. Moritz zurück und wird sich vor allem um die Junioren und die unteren Nachwuchsstufen kümmern.

wuchsstufen legen, wie der Verein in einer Mitteilung schreibt. Zudem soll Hofmann auch die Ausbildung der Stufentrainer «nach den Vorstellungen des Vorstandes» sicherstellen.

Ueli Hofmann tritt am 1. Mai offiziell die Nachfolge von Arne Andersen an, von dem sich der Verein im Januar «im gegenseitigen Einvernehmen» gütlich getrennt hatte. Nach Andersens Abgang übernahm Gian Marco Crameri die interimistische Leitung der ersten Mannschaft als Spielertrainer. Seither konnte der EHC St. Moritz in der 2. Liga in sechs Partien fünf Siege realisieren. Dies trotz vieler fehlender Stammspieler. Crameri wird die erste St. Moritzer Mannschaft auch weiterhin als Spielertrainer führen, wie der Klub mitteilt. Beruflich wird er künftig neu zu 100 Prozent bei seinem Arbeitgeber tätig sein, sein EHC-Mandat als Spielertrainer also im reinen Nebenamt ausführen.

Verträge verlängert

Wie der EHC St. Moritz mitteilt, wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Saison 2011/12 bereits gestartet. U. a. sind die Verträge mit den Spielern Karem Veri, Gian Luca Mühlemann, Rafael Heinz, Romano Tuena und Fabio Mehli um ein Jahr verlängert worden. Weiter haben Prisco Deininger, Patrick Plozza und Ariel Daguati neu einen Vertrag für die erste Mannschaft erhalten. Mit weiteren Spielern stehe man vor der Vertragsverlängerung, ausserdem seien Zuzüge möglich, hält TK-Chef Andri Casty fest. Damit soll nächste Saison ein breiteres Kader zur Verfügung stehen.

Klarer Sieg zum Abschluss

2. Liga: Bassersdorf – St. Moritz 1:6

Mit nur 13 Feldspielern kam der EHC St. Moritz in Kloten gegen Bassersdorf zum fünften Sieg im sechsten Spiel unter Interims-Spielertrainer Gian Marco Crameri.

STEPHAN KIENER

Der EHC St. Moritz beendet die 2.-Liga-Meisterschaft der Gruppe 2 auf Rang 6, drei Zähler hinter dem Fünften Prättigau und sieben Punkte vor dem Siebten Kreuzlingen. Die Mannschaft totalisierte 14 Siege und 10 Niederlagen. Dass auch das Torverhältnis mit 90:87 noch positiv ausfiel, war auf den Sieg am letzten Samstag zurückzuführen. Die Engadiner liessen Bassersdorf in der Kolping-Arena in Kloten keine Chance und entschieden die Partie im Mittelabschnitt mit

einem 4:0-Drittelergebnis für sich. Romano Tuena (2), Team-Topskorer Gian Luca Mühlemann, Patrick Plozza, Fabio Mercuri und Gian Marco Trivella erzielten die Treffer für die Gäste, welche bereits nach 13 Sekunden Spielzeit in Führung gegangen waren.

Die Engadiner mussten in Kloten auf zehn Stammspieler verzichten und traten mit nur 13 Feldspielern an. Trotzdem hatten sie die enttäuschenden Einheimischen klar im Griff.

Noch nicht abgeschlossen ist die Meisterschaft für die vielen unter 20-Jährigen im St. Moritzer Team, welche mit den Junioren Top noch bis Mitte März in der Aufstiegsrunde zur Elite engagiert sind.

EHC Bassersdorf – EHC St. Moritz 1:6 (1:1, 0:4, 0:1).
Kolping Arena Kloten – 58 Zuschauer – SR: Lampert/Leitold.
Tore: 1. Mühlemann (Crameri, Johnny Plozza) 0:1; 8. Wohlgenuth (Bertschi) 1:1; 25. Tuena (Silvio Mehli) 1:2; 33. Patrick Plozza (Silvio Mehli,

Kommentar

Fortschritte

STEPHAN KIENER

Der erste Blick auf die 2.-Liga-Tabelle mag für Oberengadiner Eishockeyfans eine Enttäuschung sein. Platz 6 für den EHC St. Moritz, viele hatten mehr erwartet.

Doch dieser erste Blick täuscht: Der 93-jährige Traditionsverein mit drei Schweizermeistertiteln im Palmares, hat diese Saison einen grossen Schritt vorwärts gemacht. Aufgrund der Verletzungsmisere kamen die Junioren in der Aktivliga vermehrt zum Einsatz und konnten Erfahrung sammeln. Die Junioren Top gewannen souverän ihre Gruppe und stehen in der Aufstiegsrunde zur Eliteklasse. Die Novizen A sind Leader und dürften die Aufstiegsspiele zur Topklasse absolvieren, der jüngere Nachwuchs hat sich gesteigert. Die Trainer leisteten auf allen Stufen gute Arbeit und der Vorstand hat den Klub auch finanziell im Griff. Das Engagement Gian Marco Crameri war zudem ein guter Schachzug, der alt Internationale wirkte für die Jungen als Vorbild. Der Einfluss von Arne Andersen und den Nachwuchstrainern war ebenfalls zu erkennen: Sauberes Spiel, wenig Strafen, sehr gutes, sauberes Auftreten im Unterland.

Trotz diesen positiven Faktoren: Es gibt eine Frage, die einer dringenden Klärung bedarf. Warum hatte der EHC St. Moritz als einziges Team in dieser 2.-Liga-Gruppe stets so viele Verletzte? Liegt am Training? Am Verhalten der Spieler auf dem Eis? Am mangelnder Konzentration? Oder ist es einfach nur Pech? Wohl kaum! Um eine Analyse wird der Klub in dieser Beziehung nicht herumkommen.

Gestellt hat der Grossverein die Weichen für die nähere Zukunft. Auf den ersten Blick in überraschender Weise: Cheftrainer Ueli Hofmann kümmert sich in erster Linie um den Nachwuchs und nicht um die Aktiven, Gian Marco Crameri wird die 2.-Liga-Equipe als Spielertrainer führen. Ein Duo mit grossen Namen im Schweizer Eishockey, beide mit über 100 Länderspielen und viel Erfahrung. Dass dieses Know-how nun in eine positive Entwicklung umgesetzt wird, ist die grosse Herausforderung für den Klub, der im Unterland nach wie vor als ausgezeichnete Adresse in der Nachwuchsförderung gilt.

stephan.kiener@engadinerpost.ch

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Engadiner Siege auf der Lenzerheide

Langlauf Der Planoiras auf der Lenzerheide, wegen Schneemangel auf 17 Kilometer verkürzt, sah Andrea Florinett (Scuol) und Natascia Leonardi Cortesi (Poschiavo) als Sieger. Nachdem der Heidsee wiederum für den Langlauf freigegeben wurde, stand einer Durchführung nichts im Wege.

Die Veranstalter vom Planoiras waren nicht zu beneiden, wegen Schneemangel musste eine neue Streckenvariante ausgesteckt werden, die allen Aktiven zusagte. Man entschied sich auf einen Rundkurs Lenzerheide-Valbella-Parpan, der zweimal absolviert werden musste und für die Zuschauer übersichtlich war. Wegen grossem Leistungsgefälle waren Übertreibungen und Gegenverkehr nicht zu vermeiden.

Bereits nach dem Start nahmen Bruno Joller (Stans) und Andreas Florinett (Scuol) das Zepter in die Hand und nahmen den ersten Anstieg in Richtung Parpan gemeinsam in Angriff, wobei der Innerschweizer die Führung übernahm. Erst kurz vor Schluss konnte der Engadiner noch zusetzen und den Planoiras nach 39:39 siegreich beenden.

Hinter dem Duo erkämpfte überraschend Niklaus Schmidt (Filisur) den 3. Podestplatz vor Felix Dieter (Pontresina). Claudio Werro (Sent) lief als

Gesamt-26. ins Ziel musste sich mit einem Rückstand von sechs Sekunden dem Luzerner Gerold Birrer (Zell) bei den M50 den Vortritt lassen.

Seraina Boner (Davos) kam mit der Referenz als Siegerin beim Marcialonga über 70 Kilometer nach Lenzerheide, und Natascia Leonardi Cortesi (Poschiavo) siegte vor Wochenfrist beim Transjurassienne über 40 Kilometer, ebenfalls mit starker internati-

onaler Beteiligung. Die in Poschiavo wohnhafte gebürtige Tessinerin liess auf der Lenzerheide nichts anbrennen, ging zu Beginn das Tempo der männlichen Eliteläufer mit und wurde von Boner nicht mehr gesehen. Leonardi Cortesi lief ein einsames Rennen an der Spitze und einem weiteren ungefährdeten Sieg entgegen. Christa Cavalli (Zuoz) wurde im 25. Rang klassiert. (rue)



Noch führt Joller vor dem nachmaligen Sieger Andrea Florinett aus Scuol. Foto: Max Rüegg

Der ISC St. Moritz am Pizokelcup

Eiskunstlaufen Kürzlich starteten fünf Sternli-Läuferinnen des ISC St. Moritz am Pizokelcup in Chur. Lillian Bolliger belegte in der Kategorie «Sternli 2 jüngere» den sehr guten 2. Platz und Flaminia Welte den 6. Rang von neun klassierten Läuferinnen. In der Kategorie «Sternli 2 ältere» belegte Angela Appleby den ausgezeichneten

1. Platz und Selina Duschletta den 6. Rang von zwölf klassierten Läuferinnen. In der Kategorie «Sternli 3» wurde Ladina Clalüna nach einer tollen Kür mit dem 1. Platz von zehn klassierten belohnt. Trainerin Christa Anderson zeigte sich mit den gezeigten Leistungen sehr zufrieden. (Einges.)

Begegnung mit Sigi Asprion

In der voll besetzten evangelischen Dorfkirche durfte Pfarrer Thomas Widmer kürzlich Sigi Asprion, den seit Anfang Jahr amtierenden neuen Gemeindepräsidenten von St. Moritz begrüßen.

Sigi Asprion wuchs mit drei Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof im Laufental auf, lernte Koch und besuchte anschliessend die Hotelfachschule in Luzern. Seine beruflichen Stationen waren Genf, das Tessin, Berner Oberland und Los Angeles, bevor er ab 1983 im Hotel Saratz in Pontresina wirkte. 1985 übersiedelte er nach St. Moritz ins Hotel Monopol, wo er drei Jahre als Vizedirektor amtierte, um dann 1988 die Direktion zu übernehmen. 17 Jahre dauerte seine Tätigkeit im Hotel Monopol. Ab 2005 bis zu seiner Wahl als Gemeindepräsident war Sigi Asprion Direktor des Spitals sowie des Alters- und Pflegeheimes in Samedan. Ganze 28 Jahre wohnt Sigi Asprion im Engadin. Als begeisterter Skifahrer engagierte sich Sigi Asprion während der Ski-WM als Chef Logistik, war auch OK-Präsident der Damen-Weltcuprennen und präsidierte den Tourismusrat. Sigi Asprion hat sich immer für St. Moritz interessiert.

Um das Präsidentenamt hat sich Sigi Asprion nicht von sich aus beworben, sondern er wurde angefragt und hat dann nach reiflicher Überlegung zugesagt. Zuvorkommend sei er von seiner Belegschaft von derzeit 170 Angestellten aufgenommen und von Peter Barth, seinem Vorgänger, in die Geschäfte eingeführt worden. Während den ersten zwei Wochen hat der neue Präsident alle Abteilungen besucht und sich in die Tagesgeschäfte einzuar-

beiten begonnen. Auch veröffentlichte er Daten für Sprechstunden mit der Bevölkerung.

Was steht in St. Moritz alles an? Das Projekt Hallenbad, zahlbare Wohnungen für Einheimische, Pferdestallungen, Bildungszentrum, Gestaltung Piazza Rosatsch, Erneuerung Signalbahn, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Alter und Gesundheit. Alle diese Ressorts wurden auf die Mitglieder des Gemeindevorstandes neu verteilt, da gleichzeitig mit Sigi Asprion drei neue Gemeindevorstände ihre Arbeit aufnahmen.

Ein grosses Thema sind die 80-Jährigen und darüber, wird es doch in einigen Jahren doppelt so viele geben wie heute, und jeder möchte so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben. So wird die Spitex sehr gefordert werden, braucht sie doch dringend eine grosse Zahl zusätzlicher Fachleute. Auch die Jugend darf nicht vergessen werden, benötigt diese doch genügend Lehrstellen, um einen guten Start ins Berufsleben gewähren zu können. Das Kerngeschäft Tourismus gibt immer wieder Probleme, sind doch die neuesten Zahlen nicht berauschend. Infolge des starken Frankens sind Ferien in der Schweiz für Ausländer teuer geworden.

Des Gemeindepräsidenten Visionen sind, die anstehenden Geschäfte nicht allzu bürokratisch, möglichst kurz und unkompliziert anzugehen. So sind Bürokratie und Aufwand grosse Herausforderungen. Auch die Sicherheit, Sauberkeit und Schutz der Natur sowie Rücksicht und Fairness zwischen Alten und Jungen sind gefordert.

Verschiedene Fragen und Anliegen gingen im Anschluss an den Vortrag an Sigi Asprion, die er teilweise beantwortete, oder versprach, diese an die betreffenden Stellen weiterzuleiten. (ms)

CC Celerina gewinnt Veteranenturnier

Curling Das erste Veteranenturnier auf dem Center da Sport in Celerina konnte bei besten Eisverhältnissen mit sechs Teams ausgetragen werden. Drei auswärtige und drei einheimische Teams zeigten guten sportlichen Einsatz und faire Spiele bei guter Kameradschaft. Im Restaurant La Piruetta konnte die Preisverteilung nach einem Essen mit dem Wunsch, dieses Turnier weiterzuführen, den Abschluss finden. (Einges.)

Die Rangliste nach drei Spielen zu sechs Ends:
1. Rang CC Celerina 1, 6 Punkte, 11 Ends und 18 Steine, Arthur Rüdüsühli Skip, Urs Ramer, Otto Bühler, Kurt Krämer. 2. Rang Celerina 3, 4/11/27, Markus Luchsinger Skip, Men Nett, Charly Morgenthaler, Vladimir Prohaska. 3. Rang Pontresina, 4/9/16, Ruedi Hieringer Skip, Marlies Hieringer, Josi Aucher, Diego Fasciati. 4. Rang CC Celerina Saluver, 2 2/10/21 (Silva Rüdüsühli). 5. Rang CC Carlton St. Moritz, 2/8/14 (Heiko Ziegler). 6. Rang CC Scuol, 0/5/9 (Antonio Mauri).

Forum

Unrealistisches und ungerechtes Anliegen

Betrifft Forumsbeitrag «Romanisch ist nicht Romanisch» in der EP/PL vom 17. Februar

Als gebürtige Bergellerin, die in Zürich aufgewachsen ist und seit mehr als 30 Jahren in der Region Basel wohnt, fühle ich mich befugt, den Leserbrief «Romanisch ist nicht Romanisch» zu kommentieren. Was ist denn der Unterschied zwischen Idiom und Dialekt? Warum sind die fünf rätoromanischen Idome Sprachen und die vielen Deutschschweizer Dialekte nicht?

Wenn ich mich mit meinen Verwandten väterlicherseits unterhalten will, müssen sie mit mir entweder Italienisch oder sogar Deutsch sprechen, da ich Bregagliot, den Bergeller Dialekt (Idiom?), oder Poschiavin (den Puschlaver Dialekt), nicht verstehe, geschweige denn spreche. Ausser wenn meine Tante in Castasegna uns Mädchen «brutta stria» (brutta strega) nannte und ich für meinen Göttibuben die «güdazza» und nicht die «padrina» war. Wie verständigen sich im Übrigen Appenzeller, Berner Oberländer und Walliser, deren Sprachen/Dialekte/Idome so unterschiedlich sind? Und in der Schule lernten wir, dass sie in Neuenburg das schönste Französisch sprechen. Das heisst doch wohl, dass es auch in der welschen Schweiz Dialekte gibt. Wenn ich also die Behauptung bezüglich der acht Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und vier romanische Idiome) übernehme für die italienische, die französische und die deutsche Schweiz, dann müssten wir – ja, wieviele eigentlich? – Sprachen haben!

So ist es doch praktisch (auch gegenüber unseren Nachbarn im Ausland), sinnvoll und lebensnah, dass wir vier geschriebene Landessprachen und viele, viele gesprochene Dialekte/Idome haben. Im Übrigen werden z.B. SMS vielfach im Dialekt geschrieben: Die Dialekte/Idome leben also durchaus und sogar in geschriebener Form. Dass man dann in Zürich wissen muss, dass Basler «saagen», wenn Zürcher «säged» (Schriftdeutsch: sagen), dafür Zürcher «saaged» wenn Basler «sääge» (Schriftdeutsch: sägen), ist in diesem Zusammenhang nur eine Kleinigkeit, die zum Schmunzeln anregt. Die

Hauptsache ist doch, dass wir in unseren vier sprachlichen Landesteilen miteinander reden, wie uns der Schnabel gewachsen ist, und einander in einer Sprache schreiben, die für alle verständlich ist. Schlimm wird es eigentlich erst, wenn wir uns auf Englisch unterhalten müssen, weil wir unsere gegenseitigen Landessprachen nicht mehr sprechen (Frühenglisch statt Französisch in Zürich z.B.).

Also der langen Rede kurzer Sinn: Aus meiner persönlichen Sicht ist das Anliegen von Reto Müller nicht nur unrealistisch, sondern auch ungerichtet allen Menschen gegenüber, die nicht im rätoromanischen Sprachraum leben und schon seit eh und je in einer amtlichen Hochsprache schreiben müssen. Ist nicht wirklich wünschenswerter, im Schriftlichen und Amtlichen ein Rumantsch Grischun als gar kein Rätoromanisch mehr zu haben?

Verena Meschberger-Pool, Allschwil

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba)

*So nimm denn meine Hände
und führe mich.*

Abschied

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Gotte

Chatrina Pfister-Strimer

6. Mai 1928 – 18. Februar 2011

Traueradresse:
Peider Pfister
Chesa La Dmura
7503 Samedan

Die trauernden Hinterbliebenen:
Martina Fontana-Pfister
Ladina Fontana und Manfred Unterrainer
Corina und Christian Meier-Fontana
mit Mirco und Dario

Peider Pfister
Christina und Erhard Frei-Pfister
mit Conradin
Veronica Pfister-Strimer
Annina Winkelmann-Strimer
Ottilia Felli-Pfister

Die Abdankung findet am Mittwoch, 23. Februar 2011, um 13.30 Uhr in der Dorfkirche Samedan statt.

Anschliessend Beisetzung der Urne auf St. Peter.

176.776.275

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Warum hast du die Aufgaben nicht gemacht?» «Wir hatten einen Kurzschluss im Haus.»
«Was hast du denn im Dunkeln gemacht?» «Fernseh geschaut.» «Ohne Strom?»
«Ich hatte eine Kerze.»

Die Seeforelle ist «Fisch des Jahres»

Vermischtes Die Seeforelle ist Fisch des Jahres 2011. Der Schweizerische Fischerei-Verband rückt damit eine Art in den Fokus, die fischereilich von grosser Bedeutung ist, aber erstaunlicherweise im Fortbestand bedroht ist. Die Seeforelle steht auf der roten Liste – weil ihr buchstäblich Wasserkraftwerke im Weg stehen.

Nur noch selten kommt es vor, dass Fischer eine Seeforelle an der Angel haben. Der Grund dafür liegt nicht etwa bei den Sport- oder Berufsfischern, welche die Seeforelle aufgrund ihres vorzüglichen Fleisches übermässig befishen hätten. Nein, komplexere Zusammenhänge haben zum drastischen Rückgang dieses stolzen Fisches geführt.

Ähnlich wie der Lachs wandert die Seeforelle zum Laichen in die Flüsse und Bäche. Wanderhindernisse verhindern immer wieder, dass Elterntiere den Weg zu ihren Laichplätzen erreichen können. Umgekehrt sind Turbinen von Wasserkraftwerken eine Todesfalle für die zurückwandernden Elterntiere und Jungfische. Besondere Gefahr geht auch vom Schwall-Sunk-Betrieb der Wasserkraftwerke aus. Dadurch können Laichgruben trockengelegt werden. Zudem schmälert eine unzureichende Wasserqualität den Fortpflanzungserfolg. Der Schweizerische Fischereiverband SFV fordert deshalb: Keine neuen Wasserkraftwerke, die den Auf- und Abstieg der Seeforellen behindern; Fischgängigkeit (Auf- und Abstieg) bei Wasserkraftanlagen verbessern; Revitalisierung der Aufstiegs- und Abstiegsgewässer und Ausgleichsbecken gegen die negativen Auswirkungen von Schwall und Sunk; Regulationsmassnahmen bei überdurchschnittlich hoher Zahl fischfressender Vögel. (sda)

Ein Potpourri der Volksmusik

Samedan Was passiert, wenn sich zwei Mitglieder der Fränzlis da Tschlin mit zwei klassischen Cellistinnen und einem Jazz-Saxofonisten zusammenschließen? Ein Ländler tarnt sich als Jazzstandard oder vielleicht auch umgekehrt, die Beatles werden auf Romanisch zwangübersetzt, Streicher versuchen zu jodeln und zu guter Letzt muss auch noch ein Schlager aus den 50er-Jahren dran glauben.

Zu sehen und hören gibt es dieses musikalische Potpourri, das unter dem Namen «C'est si B.O.N.» auftritt, morgen Mittwoch, 23. Februar, um 20.30 Uhr, im Hotel Bernina in Samedan.

Frontalkollisionen sind vorprogrammiert, aber auch die Tränenrösten werden nicht geschont. «C'est si B.O.N.» spielen sich, genau wie ihre Engadiner Vorfahren, querbeet durch alles, was ihnen gefällt und mit den Instrumenten, die gerade zur Hand sind. Lüpfig und lustig, jazzig und groovig, schnulzig und herzerwärmend. (ep)

Vorverkauf an allen Infostellen von Engadin St. Moritz und www.ticketcorner.ch



Auch Winteraustreiben will geübt sein

In Zuoz fand am Sonntag die traditionelle «Prova da Chalandamarz» statt. Wie der Name sagt, ist dies die Hauptprobe zum Chalandamarz. Als ob der Winter sich noch einmal in Erinnerung rufen wollte, schneite es gerade an diesem Tag nach einer wochenlangen Schönwetterperiode. Ein bekanntes Chalandamarzlied fängt mit eben diesen Worten an: «E pür chi boffe sbischa, l'inviern es bod passo» – «Auch wenn es stürmt und schneit, der Winter ist trotzdem bald zu Ende.»

Jeweils am zweitletzten Sonntagmorgen vor dem 1. März umkreisen die Zuozer Schulbuben alle zehn Brunnen des Dorfes mit lautem Glockengeläute. Die Mädchen sind von den Umzügen an der «prova» und am «Chalandamarz» ausgeschlossen, nur die Buben der ersten bis zur neunten Schulklasse treiben den Winter mit ihren Glocken, blauen

Blusen und roten Mützen aus. Die Mädchen haben andere, eher fürsorgliche Aufgaben, wie zum Beispiel süsse «caramellas» für einen ihr zugeneigten Jungen zu kochen. Die «Prova da Chalandamarz» in Zuoz hat eine ihr eigene Stimmung. Für viele Einheimische sind der Start des Umzuges bei der alten Mühle und die erste «s-chellada», also das erste gemeinsame laute Glockengeläute, der emotionalste Moment der ganzen Chalandamarz-Zeit.

Nach einer guten halben Stunde waren alle Brunnen umkreist und der Umzug endete auf dem Schulplatz, wo die Schüler zusammen mit junggebliebenen Dorfmannern um die Wette peitschten. Spätestens seit dann ist der Chalandamarz in Zuoz allgegenwärtig und die Spannung steigert sich täglich. (ero)

Foto: Erna Romeril

GV des Fördervereins Sesselbahnen Zuoz

Zuoz Zur 8. Generalversammlung des Fördervereins Sesselbahnen Zuoz (FSZ) konnte die Präsidentin Eliane Schleifer am letzten Freitag über 40 Anwesende begrüßen. Die interessierten Mitglieder folgten den Ausführungen von Heinz Masüger, der über den Stand der Planung des Projektes Sesselbahn Albanas informierte. Die Entwicklung des Skigebietes Zuoz ist für Zuoz und La Punt von grosser Wichtigkeit, weshalb der FSZ nach der Realisierung der Sesselbahn Chastlatsch nun zur Umsetzung des Ausbaus des Skiliftes Albanas beitragen will. Der FSZ wurde vor allem zur Förderung und Erhaltung des Skigebietes gegründet, setzt sich aber auch für weitere Aktivitäten ein. So wurde am 6. August letzten Jahres ein Infoabend mit der Gemeinde zum neuen Tourismusgesetz veranstaltet, der auf grosse Resonanz stiess. Unter dem Motto «Zuoz-Gespräche» soll in diesem Sommer eine weitere Einladung folgen. Für das gesellige Beisammensein sorgten im vergangenen Jahr wiederum die Saisonöffnung des Skigebietes, das Sie+Er-Skirennen sowie weitere Veranstaltungen im Sommer, darunter auch die Festa d'Alp, das viele Einheimische und Gäste aus dem In- und Ausland ins Gebirge lockte. (Einges.) www.foerderverein-zuoz.ch

Polizeimeldung

Zwischen Mauer und Postauto eingeklemmt

In Scuol ist es am Sonntagmittag zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Personwagen und einem Postauto gekommen. Der Personwagen wurde dabei zwischen dem Postauto und einer Stützmauer eingeklemmt. Der Personwagenlenker verletzte sich leicht.

Der Postautochauffeur befuhr die enge Strasse Via da Manaröl in Scuol innerorts. Das Kreuzen zwischen einem Postauto und einem Personwagen ist an dieser Stelle nicht möglich. Dies erkannte auch ein entgegenkommender Automobilist. Er wollte deshalb sein Fahrzeug abbremsen, wechselte jedoch gemäss eigenen Aussagen das Brems- mit dem Gaspedal. In der Folge fuhr er mit seinem Wagen in den zu engen Freiraum zwischen dem Postauto und der Stützmauer hinein. Das Fahrzeug verklemmte sich dabei, sodass der Lenker nicht mehr ohne fremde Hilfe aussteigen konnte. Leute eines Abschleppdienstes und des Feuerwehrstützpunktes Pisoc befreiten den Autofahrer aus seiner ungemütlichen Lage. Der beteiligte Personwagen wurde total und das Postauto erheblich beschädigt. Die Strasse war im Bereich der Unfallstelle während rund einer Stunde gesperrt. (kp)



Eingeklemmt.

Foto: kp

WETTERLAGE

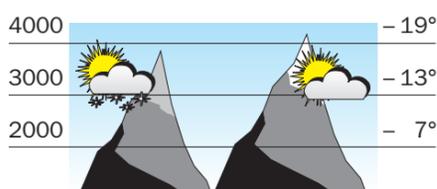
Der Alpenraum liegt einerseits noch in einer wechselhaften, nordwestlichen Höhenströmung und andererseits schiebt sich in tiefen Luftschichten das mächtige Hoch über Russland wieder näher an uns heran.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Noch leicht wechselhaftes Wetter! Bei einem Mix aus Sonne und Wolken könnte es zunächst noch ganz vereinzelt zu unergiebigem Niederschlag kommen. Doch im Wesentlichen überwiegen bereits die trockenen Wetterphasen und im Tagesverlauf sollte die teils hochnebelartige Restbewölkung der Sonne immer häufiger Platz machen. Noch aber wird sich der Sonnenschein gerade über dem Engadin nicht restlos durchsetzen können. Die Restwolken können sich mit der Sonne noch einmal etwas ausbreiten, bevor sich dann hin zum Mittwoch in ganz Südbünden vorübergehend strahlender Sonnenschein durchsetzen kann.

BERGWETTER

Die Sichtverhältnisse verbessern sich im Tagesverlauf. Letzte unergiebigste Schneeschauer nördlich des Inn sind kaum noch der Rede wert. Doch die Rückkehr der Sonne verzögert sich auch am Alpenhauptkamm und südlich davon etwas.

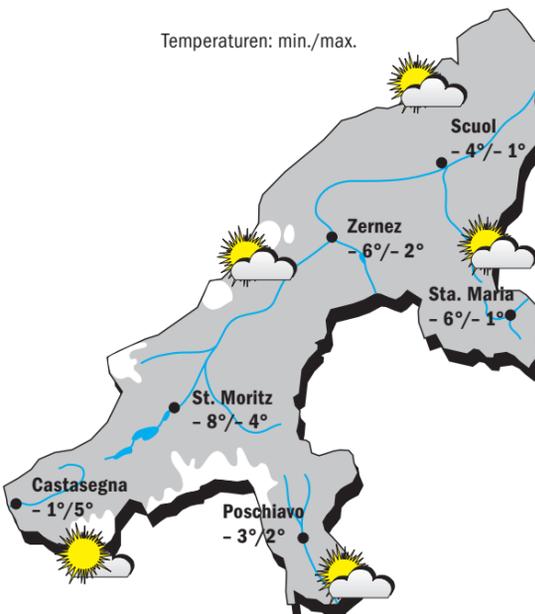


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-16°	N 14 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-5°	windstill
Poschiamo/Robbia (1078 m)	-1°	windstill
Scuol (1286 m)	-1°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -12 -2	°C -4 0	°C -4 0



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -18 -5	°C -5 -3	°C -8 -2